Ausgabe 4/2022

Dezember 2022 - Februar 2023
Einzelpreis: 3,50 EUR
Laufende Nr.: 81

sprachrohr

DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des ÖSB

Inklusive Berichte der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine

ERFOLGREICHE IFHOH-WELTKONFERENZ IN BUDAPEST 2022 & EFHOH-REPORT

AVWS – WENN KINDER GUT HÖREN ABER DENNOCH NICHT ALLES ERFASSEN (TEIL 1 VON 2)

GLOBALE CI-STUDIE FÜR ERWACHSENE

sprach R ohr
Ausgabe 4/2022

INHALT

4–5 IFHOH-Weltkongress 2022: Ein Bericht

6–7 EFHOH-Report vom Meeting in Budapest 2022

10–12 transscript-Austria: Interview mit einer betroffenen Nutzerin von Schriftdolmetschservice

13–14 Das war das 8. ÖCIG-Symposium 2022 in Salzburg

15 Pressemeldung

15–34 Bundesländer-Berichte: Aus den ÖSB-nahen Vereinen und Gruppen

34–35 Globale Befragung Erwachsener mit Cochlear-Implantaten

36–37 AVWS: Wenn Kinder gut hören aber dennoch nicht alles erfassen... (Teil 1 von 2)

38 -39 ÖSB-News:
* Fachbroschürenreihe „HÖR & HILFE“
* ÖSB-Agenda‘23 & Fortbildungsbericht Salzburg‘22

40 Buchtipp: AVWS

Die nächste Ausgabe 1/2023 erscheint im März 2023
Redaktionsschluss: 01. Feber 2023
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

IFHOH-WELTKONGRESS & EFHOH-MEETING 2022

Ende September 2022 fand in Budapest der IFHOH-Weltkongress statt. Die IFHOH ist die internationale Schwerhörigenorganisation. Parallel fand auch ein Treffen der EFHOH, der europäischen Schwerhörigenorganisation statt.
Der ÖSB ist Mitglied bei beiden und war vor Ort dabei. .

SEITEN 4–7

BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen.

Schwerpunkte sind Berichte über Vereinsaktivitäten & Ausblicke auf die Wintersaison 2022/2023.

SEITEN 15–34

AVWS: Wenn Kinder gut hören aber dennoch nicht alles erfassen... (Teil 1 von 2)

Eine auditive Verarbeitungs- & Wahrnehmungsstörung bei Kindern wird häufig zunächst mit einer Höreinschränkung gleich gesetzt. Was es also noch sein kann, obwohl das Gehör intakt ist, zeigt dieser Beitrag auf.

SEITEN 36–37 & 40

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
“ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband: Sprach-R-ohr“ (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100% Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekanntmachung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich. Aktuelle Auflage: 8.000–10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) lt.Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Roman Heinzinger), Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
Tel.: 0660 582 07 83; EMail: roman.heinzinger@groebnerdruck.at

Artikel & Beiträge von Gastautor:innen geben nicht automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Anzeigenpreisliste 2022 (v.08.11.21) gilt für die Ausgaben 1-4/2022. Anzeigen, PR-Artikel und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR
(36,00 EUR europäisches EU-Ausland).
Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.
COVER: IFHOH-Meeting & Worldcongress Budapest 2022 (c)

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In der letzten Ausgabe des Jahres 2022 gibt es wieder einige interessante Themen, die wir für Sie in Form von Artikeln zusammengefasst haben.

So berichten wir in dieser Ausgabe vom Weltkongress der IFHOH (International Federation of Hard of Hearing Persons), der Ende September in Budapest stattfand. Parallel trafen sich dort auch der Vorstand und Mitglieder der EFHOH (European Federation of Hard of Hearing Persons). Angelika Nebl und Claire Sabler-Landesmann waren für den ÖSB vor Ort und haben in ihren Beiträgen die Geschehnisse vor Ort Revue passieren lassen.

AVWS ist eine oft nicht gleich erkannte Problematik bei Kindern, die häufig mit Hörverlust gleichgesetzt wird. Das ist ein Trugschluss. Ein Beitrag der Gesundheitspsychologin Mag.a Christine Strableg gibt einen Einblick in die Problematik und in Lösungsansätze. Wir publizieren in dieser Ausgabe den ersten von zwei Teilen dieses Fachbeitrages.

Im Rahmen des IFHOH Weltkongresses wurde auch über eine Studie berichtet, die erwachsene CI-Träger:innen weltweit betrifft. Renate Welter, die dort noch für den DSB (Deutscher Schwerhörigenbund) vor Ort war (in Hinkunft aber auch im ÖSB aktiv sein wird, da sie als gebürtige Wienerin nun wieder in Wien lebt) berichtet über die bisherigen Ergebnisse.

In einem Interview erzählt eine hochgradig schwerhörige Frau vom Nutzen des Schrifdolmetschservice von trans.script-Austria für sie persönlich. Vielleicht ein Anstoß für andere Betroffene, die in Schule, bei Amtswegen oder Arztterminen Hilfe brauchen und diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen.

Die Adaptierung und Überarbeitung der ÖSB-Fachbroschürenreihe „HÖR & HILFE“ hat doch mehr Zeit in Anspruch genommen als wir zunächst dachten. Nun ist es aber geschafft und alle 11 Broschüren wurden fachlich und inhaltlich auf Vordermann gebracht und aktualisiert. Die letzten beiden, sehr aufwendigen Broschüren waren jene mit dem Thema „implantierbare Hörsysteme“ und „Hör-Rehabiliation“. Gerade Letzterer wird uns 2023 im ÖSB verstärkt beschäftigen und es wurde beschlossen, dass HÖR-REHABILITATION das Hauptthema im kommenden Jahr sein wird.

Priska Seidl von der Musikuniversität Wien ruft zu einer Befragung unter Schwerhörigen auf, um in Interviews deren Musik-Erleben zu hinterfragen. Ein interessanter Ansatz für eine Studie, näheres im Blattineren auf Seite 25.

Wie immer gibt es auch Berichte und Ausblicke auf die kommenden 3 Monate aus unseren Bundesländervereinen und Gruppen.

Im Namen des ÖSB-Teams darf ich Ihnen an dieser Stelle noch frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2023 wünschen!

Herzlichst,
Mag. Harald Tamegger (Chefredakteur)

www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

HINWEIS ZUR FINANZIERUNG DER ZEITSCHRIFT:
Sprach-R-ohr finanziert sich in erster Linie aus Abos und Inserateinnahmen. Weiters wird die Herausgabe der Zeitschrift auch teilfinanziert aus Fördermitteln der Aktion LICHT INS DUNKEL sowie vom Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege & Kosumentenschutz.

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

INTERNATIONAL FEDERATION OF HARD OF HEARING PEOPLE

IFHOH WELTKONGRESS 24.-27.09.2022 - Ein Bericht von Angelika Nebl

Nach mehreren Verschiebungen, bedingt durch die Covid-19-Pandemie fanden nun endlich der internationale Hearing Congress und ein EFHOH-Meeting in Budapest statt. Ich durfte den ÖSB als Vizepräsidentin mit einer kurzen Präsentation vor den 22 Nationen der EFHOH vorstellen. Claire Sabler-Landesmann ist für den ÖSB im Vorstand der EFHOH, sie berichtet darüber ebenfalls in dieser Ausgabe! Außer den vielen Gesprächen mit den Vertretern der verschiedensten europäischen und internationalen Organisationen möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit der ehemaligen Vizepräsidentin des DSB und Fachfrau im wissenschaftlichen Beirat des ÖSB, Frau Renate Welter erwähnen.

Bei der IFHOH gab es personelle Änderungen, Dr. Ruth Warwick trat als Präsidentin zurück, es folgte Avi Blau aus Israel. Die Besetzung des Vizepräsidenten/in ist nun noch offen, ein neuer Finanzreferent wurde auch bestimmt.

Am Freitag, 24. September gab es dann schon ein dicht gedrängtes Programm, Begrüßung von Dr. Ruth Warick, gefolgt von Chefberater Dr. Laszlo Lovaszy, der eine Rede von Premierminister Viktor Orban überbrachte.

Es gab Ansprachen von WHO Vertreterin Dr. Shelly Chadha aus Indien. Präsident und Gastgeber des ungarischen Schwerhörigenbundes, SINOSZ - MEP Dr. Adam Kosa sprach in ungarischer Gebärde zu den Teilnehmern. 14 Referenten im 20 Minuten-Takt berichteten über verschiedene Themen der Schwerhörigkeit.

Ein großes Thema war die neue Bluetooth Technologie: Es wurde zu dem Thema auch die „Budapester Declaration“ (abrufbar auch auf www.ifhoh.org) beschlossen, die besagt, dass neben dieser neuen Technologie auf die altbewährte Induktionstechnologie keinesfalls verzichtet wird. Bluetooth ist zu stark von der Internetverbindung und Geschwindigkeit abhängig, im anderen Saal gab es sogar ein Echo, oft genug erschien auf meinem Smartphone „Connection lost“! Ich persönlich verstand sehr gut! Schriftdolmetscher in Englisch & Ungarisch, ebenso gab es Gebärdendolmetscher in beiden Sprachen. Die Themen waren sehr aufschlussreich, der Austausch zwischen den verschiedenen Nationalitäten war wichtig, Forderungen nach gratis Batterien zur Hörversorgung wurden erwähnt! Die Organisation für die gesamte Veranstaltung gelang der SINOSZ sehr gut, das Thermalhotel Ensana auf der Margaretheninsel ist schön gelegen und der Congress endete mit einem gemeinsamen Gala Dinner und Folkloremusik.

*Übrigens war der ÖSB die einzige Organisation, die politisch im eigenen Land eine Verordnung zur Ausnahme der Covid-19-Maskenpflicht für Schwerhörige erreichte.**

Fotocredit: IFHOH 2022

Be Brilliant™

Für alle, die Sprache lieben.

Pure Charge&Go AX

Mobiles Lade-Etui

Die neuen Pure Charge&Go AX Hörgeräte sind die weltweit ersten, die Sprache und Umgebungsgeräusche getrennt voneinander verarbeiten. Für ein natürliches und kristallklares Hörerlebnis ohne Kompromisse.

signia

Den nächstgelegenen Signia Akustiker finden Sie in unserer Hörakustikersuche auf: signia.net

Bezahlte Anzeige

REPORT EFHOH-MITGLIEDERTREFFEN BEIM IFHOH-WELTKONGRESS IN BUDAPEST 2022

Von
Claire SABLER-LANDESMANN

Sowohl als Sekretärin der EFHOH und Mitglied des ÖSB war ich an der IFHOH Konferenz beteiligt. Ich habe das EFHOH Mitgliedstreffen zusammen mit Lidia Best (EFHOH Präsidentin) organisiert und zusammengestellt. Dieses Treffen fand statt, weil die EFHOH Jahresversammlung schon online abgehandelt wurde. Die Konferenz wurde bedingt durch die Pandemie und den Ukraine Krieg immer wieder verschoben. Es war uns wichtig, den Kontakt mit unseren Mitgliedern zu fördern. Denn die letzten Jahre waren für alle schwer, und auch wenn man online präsent war, der persönliche Kontakt zu den Menschen ist notwendig!

Bei der Konferenz waren auch Mitglieder der IFHOH international eingeladen. So trafen sich etwa 25 Mitglieder der EFHOH und etwa 10 Personen von außerhalb der EU.

Lidia stellte die EFHOH vor und erzählte über die Pläne und Projekte auf euriopäischer Ebene.
Besonders wichtig ist, dass die EFHOH jetzt einen Sitz bei der EU-Disability Plattform hat. Das unterscheidet sich vom EU-Disability Forum, in dem es bei der Plattform den direkten Zugang zu EU Politikern der Mitgliedstaaten gibt. Das bedeutet, dass Menschen mit Schwerhörigkeit gehört werden. Dort können wir direkt die Wichtigkeit für Mundbild und Untertitelung erklären!

In der European Disability Plattform sind wir durch Marcel Bobeldjik, ehemaliger EFHOH Präsident, vertreten und es gab zwei Nominierungen: Jonathan Wahlstrom aus Schweden und Karina Chupina (ehemalige Präsidentin der IFHOHYP) sind jetzt Mitglieder der Gremien Jugend (Jonathan) und Frauen (Carina). Wir gratulieren!

Zwei weitere wichtige Nachrichten wurden von Lidia Best vorgetragen: Die Studie zu Hörgeräte Dienstleistungen in Europa ist fertig und EFHOH wird diese an alle Mitglieder zwecks Rückmeldung verschicken. Darüber wird noch ein Webinar stattfinden. Die zweite wichtige Nachricht ist, dass EFHOH seine Jahresversammlung 2023 in Estland abhalten wird. EFHOH wird 2023 dreißig Jahre alt und auch die Schwerhörigen Organisation in Estland feiert ihr 30-jähriges Jubiläum.

Anschließend stellten einige Mitglieder ihre Organisation in Europa vor. Deutschland war vertreten durch Ursula Soffner, Vize-Präsidentin des DSB. Ihre Neuigkeit war, dass sich die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft (DCIG) sich mit dem DSB zusammenschließen wird. Sie wird dann Deutscher Hörverbund genannt. Deutschland hat viele visuelle Informationen in öffentlichen Bereichen und die Induktion ist in allen Informations-Centern der DB (=Deutsche Bahn) vorhanden.
Renate Welter sprach dann auch über ihre 32 Jahre im DSB, sie lebt nun in Wien und wird beim ÖSB und VOX-Zentrum aktiv sein.

Norwegen wurde von Kim Andreas Stensens repräsentiert. Norwegen ist ein Land in dem viel für Menschen mit Schwerhörigkeit getan wird. Die Organisation ist sehr groß und sie wird sehr von der Regierung unterstützt. Ihre Neuigkeit ist, dass eine Peer Beratung für Betroffene organisiert wird, sie die Menschen unterstützen! Diese werden von der Organisation trainiert. Auch während der Pandemie entwickelten sie durchsichtige Masken, die das Lippenabsehen erleichtern sollten.

Unsere ÖSB-Vizepräsidentin Angelika Nebl (am Foto unten links mit mir im Bild) präsentierte Österreich. Der ÖSB und

die verschiedenen Ländergruppen arbeiten hart daran, dass auf schwerhörige Menschen in Österreich gehört wird. Durch Induktion und andere technische Hilfsmittel wurden viele öffentliche Räume für uns zugänglich. Angelika erzählte auch über die populären FFP2-Masken, die vom ÖSB verteilt worden sind & auf denen „Ohne Mundbild kein Verstehen!“ gedruckt wurde. Insbesonders hat Angelika den großen Erfolg hervorgehoben, den sie nach langem Kampf erreicht hat: Die sehr strenge Maskenverordnung in Österreich wurde für schwerhörige Menschen geändert. Man darf in der Kommunikation mit Menschen mit Hörverlust die Maske abnehmen!

Martin Novak (Tschechische Republik) hatte Sorgen, Mitglieder für seine Organisation zu bekom-

men. In Tschechien wird wenig Information über Hörgeräte und sonstige Unterstützungen zur Verfügung gestellt. Hörgeräte werden ohne Anpassung verkauft und daher sind sie für die Menschen nicht brauchbar. Aber auch hier kann die Organisation etwas Positives sagen. Sie haben es geschafft, dass Hörgeräte jetzt über die Sozialversicherung bezahlt werden, für zwei Hörgeräte nun alle sieben Jahre anstatt zehn.

Finnland wurde von Sanna Kajiannen vertreten. Eine Reform ist derzeit im Parlament, das die Ungleichheit im Gesundheitswesen ändern soll. Die Steigerung der Lebenskosten macht besorgt, das sich viele nicht die Hörgerätebatterien nicht mehr leisten können. Auch hat sich durch die Pandemie die Einsamkeit der Menschen erhöht. Hinzu kommt auch die große Angst, die durch den Krieg mit der Ukraine hervorgerufen wird. Die Älteren können sich noch sehr genau an den horrenden 2. Weltkrieg erinnern.
Die finnische Hörorganisation hat es auch geschafft, dass eine Vor-Registration für Notfall-SMS ab 2026 nicht mehr notwendig sein wird.

Im letzten Teil des Meetings konnten Mitglieder auch ohne Vorbereitung kurz sprechen. Daria (EFHOH Schatzmeisterin aus Slowenien) sprach von ihrer Organisation, die in den letzten 10 Jahren einen weiten Weg gegangen ist: Von nur Gebärdensprache als Hilfe zu einem sichtbaren, modernen technisch ausgerüstetem Zentrum fürs Hören. Untertitelung, Seminare, technische Schulungen erreichen jetzt die allgemeine Bevölkerung.

Frankreich hat besonders viel für Barrierefreiheit getan und ist jetzt unter anderen in einem Projekt für Pensionistenheime involviert, wobei das Hören und die Benützung der Hör-Technik geschult wird.

Lidia fragte, wieviele von den Anwesenden eine „Hörbetreuung für alle“ befürworten, d.h. Zugang zu professionellen Akustiker:innen, höchstmöglicher Ausgleich durch Sozialversicherungen für Hörgeräte. Alle im Saal waren dafür.
Ein anderes Mitglied wollte, dass die T-Spule weiterhin in Hörgeräten zu Verfügung steht. Da kam es zu angeregten Diskussionen über die vielen technischen Neuerungen mit der Conclusio, dass die altbewährte und kostengünstige Induktionsspule weiterhin bestehen bleiben muss. Auch da wird EFHOH weiterhin mit der Europäischen Hörtechnikindustrie zusammenarbeiten.

*Damit wurde das Meeting beendet. Die Sitzung war spannend und interessant. Manerkannte die vielen Gemeinsamkeiten, die uns alle betreffen. Als Gruppe ist man immer sichtbarer und lauter.**

Claire Sabler-Landesmann

(Anmerkung der Redaktion: Claire Sabler-Landesmann ist ÖSB-Teammitglied und wurde für den ÖSB in den Vorstand der EFHOH als Generalsekretärin gewählt).q

Sensationell gut hören für‘s G‘müt!

Dank Hörimplantat wieder gut hören zu können, diese Sensation löst bei Betroffenen oft vielerlei Gefühle aus. Musik ist dabei Weg und Gipfel zugleich.

Wenn Betroffene mittels Hörimplantat aus der Welt der Stille wieder in den auditiven Alltag eintauchen, sind sie oft überwältigt von der Fülle der Geräusche. „Sobald man eine sinnvolle Beziehung zwischen Geräuschen herstellen kann, fängt es an Musik oder Sprache zu werden“, erklärt Dr. Christoph Reuter, Universitätsprofessor für Systematische Musikwissenschaft an der Universität Wien. Musikalische Ausdrucksformen unterscheiden sich dabei ebenso je nach Kulturkreis wie die verschiedenen Sprachfamilien, doch: „Sprache übermittelt konkrete Information, Musik ist eher ein Emotionsmodulator.“

Musik hilft beim Lernen

Auch hörbeeinträchtigten Menschen ist Musik als Quelle oder Verstärker von Emotionen und als Ausdrucksform für Emotionen wichtig, aber auch als sozialer Faktor im gesellschaftlichen Miteinander. Kein Wunder, dass ertaubte Erwachsene mit einem Implantat oft auch Musik wieder in vollem Umfang zurückgewinnen wollen.

Für Kinder kann Musik ein wichtiger Entwicklungsfaktor sein. Musikalische Zuwendung von Eltern und Bezugspersonen stellt schon für Säuglinge eine besonders ausgewogene Kombination von sprachlicher, sozialer, kognitiver und emotionaler Förderung dar. Diese positiven Empfindungen erleichtern das Lernen – auch noch bei älteren Kindern und Erwachsenen.

Gemeinsames von Sprache und Musik

Die Verbindung von Hören mit freudigen Empfindungen ist einer der Aspekte, welcher Musik in Frühförderung und Hörpädagogik einen hohen Stellenwert verleiht. Die verschiedenen Merkmale von Musik unterstützen bei Kindern die Sprachentwicklung: Rhythmus und Sprachmelodie werden schon über Wiegenlieder und Kniereiter geschult, Reime und Stabreime sensibilisieren für die feineren phonetischen Strukturen.

Die Fähigkeit, feine Merkmale der Musik zu differenzieren, erleichtert auch das Unterscheiden von feinen Unterschieden in der Sprache. Erwachsene mit und ohne Höreinschränkung können durch bewusstes und aufmerksames Hören von Musik ihr Sprachverstehen im Alltag verbessern. Besonders deutlich wird das beim Sprachverstehen im Störschall: Wer lernt, mehrere, gleichzeitig gespielte Instrumente zu unterscheiden, übt damit auch das Unterscheiden mehrerer Sprecher und das Höraushören eines Gesprächs aus den Hintergrundgeräuschen.

Dank CI wieder möglich: die komplexeste Art zu hören

Das Tonspektrum von Musik geht weit über den Sprachbereich hinaus, ebenso die Lautstärkedynamik. Wenn Hörsysteme einen weiten Frequenz- und Lautstärkebereich möglichst exakt übermitteln, sind sie für das Hören von Musik klar im Vorteil–und in Folge auch für das Musizieren.

Bei Cochlea Implantaten ist dazu eine lange, tief inserierte Elektrode wichtig, wie sie bei MED-EL seit fast 30 Jahren selbstverständlich ist. Die Feinstrukturkodierung bildet zusätzliche, feine Tonunterschiede im Bass- und Grundtonbereich ab.

Im Oktober hat MED-EL zum Musik-Festival „Sound Sensation“ eingeladen. Sie können alle Interviews, Virtual Voices & Band und die beiden Abendshows online hören oder mittels Mini-Konzerten einen Streifzug durch die Musik der CI-Welt genießen:
go.medel.com/soundsensation

Foto: ©-Paul-Pibernig
Bildunterschrift: MED-EL Music Festival „Sound Sensation”

**PR-Artikel & bezahlte Anzeige*

meludia

Gehörbildung mit Spaßfaktor

Sie wollen mit Ihrem Hörimplantat

- Sprache in lauter Umgebung besser verstehen?
- Umgebungsgeräusche leicht erkennen?
- längeren Gesprächen gut folgen?
- Ihr Richtungshören verbessern?
- Musik entdecken und genießen?

Testen Sie Meludia, das ideale Übungsprogramm für alle Hörimplantat-Nutzer!

- Abgestimmt auf Ihre Hörbedürfnisse
- Für Kinder ab 5 Jahren
- Für Erwachsene
- Unabhängig von musikalischen Vorkenntnissen
- Kurzweilig und unterhaltsam
- 12 Monate kostenlos*

Kostenloses Musiktraining mit **myMED-EL**
unter **meludia.com/de/med-el**

*12 Monate kostenlos nutzen; Angebot gültig bis 05.10.2023

Hörsysteme aus Österreich

hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien
Tel. +43(0)1 317 2400 | office@at.medel.com | medel.com

AUSTRIA
trans.SCRIPT
Eine Initiative des ÖSB

trans.SCRIPT
Schriftdolmetschservice
Akustische Barrierefreiheit
für Menschen mit Hörbeeinträchtigung
und ein Mehrwert für alle

Von Gudrun Amtmann

„Die Schwerhörigkeit ist eine Beeinträchtigung, eine Behinderung, die unsichtbar ist. Sie ist aber trotzdem da. Man muss sie fühlen, man sieht sie nicht. Man muss viel Arbeit leisten, dass man es wahrnehmbar und sichtbar macht.“

Nicole Sischka, 28 Jahre alt, kommt aus Waidhofen an der Thaya. Nach ihrer Schulbildung überlegte sie ein Studium, entschied sich jedoch, im Familienbetrieb einzusteigen, eine Bäckerei mit angeschlossenem Kaffeehaus. Ihre Hochtonschwerhörigkeit wurde erst im Alter von vier Jahren entdeckt, seit ihrem sechsten Lebensjahr ist sie mit Hörgeräten versorgt.

Nicole engagiert sich ehrenamtlich für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen. Sie ist begeistert von der Kommunikationsdienstleistung Schriftdolmetschen und erzählt darüber im Interview mit Gudrun Amtmann.

Gudrun Amtmann: Du warst letztens bei einem Symposium in Salzburg. Die Veranstaltung wurde durchgängig mit Schriftdolmetschung angeboten. Wie sind Deine Erfahrungen mit Schriftdolmetschen?

Nicole Sischka: Es war super, dass es Schriftdolmetschen gab und nicht nur Gebärdensprachdolmetschung. Es wurde damit auch auf schlecht hörende Personen Rücksicht genommen, die die Gebärdensprache nicht können. Für mich war das Zuhören nicht so anstrengend und ich musste mich nicht so auf das Hören konzentrieren und nicht die ganze Zeit mithören und mitdenken. Bei den Vorträgen und Gesprächen war das sehr entspannend und hilfreich. Das Ermüden wurde ein bisschen ausgeglichen.

Beiträge, denen ich aus unterschiedlichen Gründen akustisch nicht gut folgen konnte, habe ich einfach mitgelesen. Das war gut, vor allem, wenn der Redefluss oder die Betonung nicht optimal war.

Es war wirklich nicht so, wie es normalerweise bei Untertiteln in „Leichter Sprache" ist, sondern es war tatsächlich 1:1 übersetzt. Das fand ich gut – und das in Echtzeit! Ich muss sagen: Hut ab. Ich habe mit einigen Teilnehmer:innen darüber gesprochen, die sich gewundert haben, wie man

das schaffen kann, den gesprochenen Text in Echtzeit in Schriftsprache zu übersetzen.

Gudrun Amtmann: Es ist also auch die Sprachfärbung zum optimalen Verstehen wichtig für dich?

Nicole Sischka: Ja, und es ist auch ein Unterschied, ob Frauen oder Männer reden. Männer haben tiefere Stimmen, Frauen höhere.

Gudrun Amtmann: Sind dir bei dieser oder anderen trans.SCRIPT-Schriftdolmetscheinsätzen, die Du erlebt hast, Fehler aufgefallen?

Nicole Sischka: Njein. Ich habe bei dem Symposium so lachen müssen, es waren ein paar Kleinschreibfehler. Ich dachte, oh mein Gott, sie bessert die noch aus! Es passt ja eh schon. Ich weiß ja, dass es groß geschrieben gehört. Es war wirklich in Sekundenschnelle. Das haben auch andere kommuniziert, dass es Wahnsinn ist, dass kleine Schreibfehler ausgebessert werden. Es ging durch das Ausbessern kein Text oder Inhalt verloren. Sinnfehler und Auslassungen konnte ich auch keine entdecken. Schwierig war die Arbeit sicher, die ganzen medizinischen Fremdwörter zu verschriftlichen. Das Thema war schwierig und sicher auch für einen HNO-Kongress geeignet. Für mich war es etwas zu spezifisch.

Die Technik war manchmal ein Hund. Vom Mikro her hat es gehallt. Aber man hat es super lesen können und die Schrift war angenehm groß.

Gudrun Amtmann: Wie bist du eigentlich auf Schriftdolmetschen gekommen?

Nicole Sischka: Beim „Verein Hörenswert“ habe ich einmal ein Prospekt gesehen und Helga Hilger von diesem Verein hat einmal darüber etwas erzählt. Dann schrieb ich dich, Gudrun, an und wir trafen uns und es wurde ein laufender Kontakt.

Gudrun Amtmann: Du erwähnst, seit wir uns kennen, immer wieder Untertitel. Wie ist das für dich im Gegensatz zu Schriftdolmetschen?

Nicole Sischka: Die Untertitel sind bei Sendungen und Filmen unter anderem auf ORF in „einfacher Sprache". Mir fehlen mit den Hörgeräten oft nur ein bis zwei Wörter, um dem genauen Inhalt akustisch folgen zu können, besonders dann, wenn Sprecher:innen zum Beispiel undeutlich sprechen. In „Leichter Sprache" ist es für mich zu einfach geschrieben, denn mein Wortschatz ist wie bei Normalhörenden vorhanden, mit „Leichter Sprache“ ist mein Bedürfnis nicht befriedigt.

Gudrun Amtmann: Wie war es für dich in der Schule? Konntest du dem Unterricht gut folgen?

Nicole Sischka: Nein, weil die Hörgeräte haben erst einmal nicht geholfen. Vor 20 Jahren konnte man die Hörgeräte nur ein- und ausschalten, die haben gepfiffen und gerauscht, es gab Rückkopplungen, Bluetooth gab es noch nicht und auch keine Akkus. Alle paar Wochen musste ich zum Akustiker zum Ausblasen gehen. Ich habe später ein besseres Hörgerät bekommen. Sie wollten es so einstellen, dass ich zum Beispiel Vögel gut hören kann. Das war aber nur ein Versprechen. Mit 18 Jahren habe ich ein erstes Hörgerät bekommen, das die Hochtöne gut übertragen konnte. Zunächst war ich überfordert: Ich habe plötzlich die Vögel gehört und in der U-Bahn war es plötzlich so laut!

Gudrun Amtmann: Welche Unterstützung hast du bekommen? Zum Beispiel in der Schule?

Nicole Sischka: Das Wichtigste war der Rückhalt durch meine Eltern, die standen mit der Familie immer hinter mir. Und meine Volksschullehrerin hat mir die Hörgeräte nach dem Turnunterricht immer reingetan, weil ich das damals noch nicht selbst konnte. In der Hauptschule hatte ich wenig Unterstützung. Die einzige Person, die viel Verständnis hatte, war der Hauptschuldirektor, er hatte nämlich einen schwerhörigen Sohn. Wenn es Vorfälle gab, konnte ich zu ihm gehen. Die Lehrer:innen und die Mitschüler:innen hatten kein Verständnis. Ich hatte Glück, weil meine Leistungen waren im Großen und Ganzen in Ordnung. Später in der Schule in Wien haben die Leistungen dann voll gepasst. Warum? Weil ich bekam die Unterstützung, die ich in Waidhofen nicht bekam.

Gudrun Amtmann: Welche Unterstützung war das?

Nicole Sischka: Sie haben mehr Dinge auf die Tafel geschrieben und ich hatte eine Stützlehrerin. Drei Stunden pro Woche wurde sie mir zugeteilt und zwar für Deutsch und Englisch. Hätte ich es mir aussuchen dürfen, hätte ich fix alle Stunden in Englisch genommen, insbesondere, wenn es damals schon Schriftdolmetschung gegeben hätte. In Englisch habe ich mich geplagt. Meine Lehrerin hat mir jedoch geholfen. Es war aber sehr schwierig, auch mit dem Hören, weil es war

so viel Lärm in der Klasse. Es wäre mir sogar egal gewesen, wenn Schriftdolmetschen etwas gekostet hätte, hätte es das schon gegeben, denn ich ging regelmäßig erschöpft aus dem Unterricht. Die Stützlehrerin hat in einem kleinen Heft Stichwörter für mich mitgeschrieben. Mir wurde nahegelegt, dass ich Gebärdensprache lernen solle. Die Stützlehrerin hat mit mir sogar in Gebärdensprache kommuniziert. Genau in der Zeit habe ich neue Hörgeräte bekommen. Also sagte ich ihr, ich kann nicht alles gleichzeitig tun und ich will auch nicht Gebärdensprache lernen, da ich lautsprachlich orientiert bin. Meine Logopädin hat sich für mich stark gemacht. Sie sagte, man könne mich zu nichts zwingen, das ich nicht möchte, auch nicht dazu, Gebärdensprache zu lernen.

Gudrun Amtmann: Du hast schon mehrmals Schriftdolmetsch erlebt. Du erwähnst oft, dass Du gerne Schriftdolmetschunterstützung in der Schule gehabt hättest. Wenn du diese Kommunikationshilfe bekommen hättest, was denkst Du, wäre anders gewesen?

Nicole Sischka: Ich hätte mich im Unterricht nicht so anstrengen müssen. Ich hätte sicher weniger Diskussionen mit Lehrer:innen und Bildungsberater:innen führen müssen, zum Beispiel wegen fehlender Untertitel in vorgeführten Filmen. Oder weil sie nichts an die Tafel schrieben. Es wäre weniger ermüdend gewesen. Ich hätte außerdem sicher mehrere Schwerhörige dazu gebracht, dass sie Schriftdolmetschen in Anspruch nehmen. Das Problem ist, dass das Schriftdolmetschen noch nicht so bekannt ist.

Gudrun Amtmann: Würdest du es gerne bekannter machen?

Nicole Sischka: Sicher. Aber es gibt ja ein bisschen einen Widerstand. Unterschiedlichen Institutionen habe ich angeboten, Vorträge über das Schriftdolmetschen zu halten. Es wurde mir gesagt, dass Schriftdolmetschen nicht benötigt wird, da es keine Schwerhörigen an den Schulen gibt. Außerdem würden die zeitlichen Ressourcen für die Beratungen und Einschulungen des Lehrpersonals fehlen.

Gudrun Amtmann: Du engagierst dich ehrenamtlich, und setzt dich für Menschen mit Höreinschränkungen ein, unter anderem dafür, dass sie Schriftdolmetschunterstütuzung bekommen. Was sind deine Beweggründe?

Nicole Sischka: Ich bin ehrenamtlich dabei, denn ich habe schon so viel erlebt. Ich finde es ist eine Grundaufgabe, dass man seine eigenen Erfahrungen weitergeben soll. Man kann auch über schlechte Erfahrungen reden. Vieles muss noch verbessert werden. Ob es beispielsweise die Schwerhörigen-Rehabilitation ist oder das Schwerhörigenbild in den Medien.

Die Schwerhörigkeit ist eine Beeinträchtigung, eine Behinderung, die unsichtbar ist. Sie ist aber trotzdem da. Man muss sie fühlen, man sieht sie nicht. Man muss viel Arbeit leisten, dass man es wahrnehmbar und sichtbar macht.

Gudrun Amtmann: In welchen Bereichen findest du Schriftdolmetschen unverzichtbar?

Nicole Sischka: Bei Vorträgen, wo man sich nicht aussuchen kann, wo man sitzt, ob vorne, hinten oder in der Mitte. Für Aus- und Weiterbildungen würde ich es benötigen und natürlich für Team-Besprechungen in der Arbeit. Das wäre super, dann müsste ich nicht nachfragen, wenn gemurmelt wird. Bei Gerichtsverhandlungen würde ich es auch haben wollen, auch wenn ich Gottseidank noch keine Verhandlung hatte.

Gudrun Amtmann: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch und das Teilen deiner Erfahrungen bezüglich Schwerhörigkeit und Schriftdolmetschen. Viel Erfolg weiterhin bei deinen ehrenamtlichen und sonstigen Tätigkeiten!

Information

Anfrage und Buchung

trans.SCRIPT Austria
Gudrun Amtmann
M 0676 330 18 95
E auftragsmanagement@transscript.at
W www.transscript.at

Foto: © Hans Ringhofer

Bezahlte Anzeige

DAS WAR DAS 8. ÖCIG-SYMPOSIUM 2022 IN SALZBURG

Von Brigitte ADELWÖHRER

Das Motto des Symposiums „Ein Leben mit CI“ wurde meines Erachtens perfekt umgesetzt. Durch den Tag führte wieder Prof. Dr. Gerd Rasp. Die Begrüßung erfolgte durch den Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Christian Stöckl

Es wurde an Prof. Dr. Klaus Albegger gedacht, der leider heuer im 81. Lebensjahr verstorben ist. Er war Initiator und Mitbegründer des ÖCIG, ein Pionier in der Versorgung junger Menschen mit dem Cochlear-Implantat, bei dem immer die Bedürfnisse der Patienten und deren Familien im Mittelpunkt standen. Sein Motto war „Ein Leben für das CI“.

Danach waren Fachvorträge von den CI-Firmen, die ihre aktuellen Implantate und Prozessoren vorstellten und auch auf die Infostände hinwiesen.

Im Rahmen des Beitrages mit den Erfahrungen des CI-Teams berichtete Prof.Rasp über die aktuelle Versorgung mit CI‘s in der Universitätsklinik für HNO des Landesklinikums Salzburg.

Dort werden derzeit alle Hersteller implantiert. Die CI-Operation wird in Narkose bei einer Dauer von 45 Minuten bis 3 Stunden durchgeführt, in besonderen Fällen auch in Lokalanästhesie. Auch die postoperative Verweildauer hat sich auf 3 Tage reduziert. Die Erstanpassung wird dann 1 Tag bis 3 Wochen postoperativ gemacht.

Vom Universitätsklinikum St. Pölten stellte Frau Mag. Bianca Wirthner, BSc, MSc kurz den Ablauf der CI-Operationen in St. Pölten dar, inklusive Vorgesprächen und anschließenden Rehabilitationsmöglichkeiten. Sie selbst widmet sich der Musiktherapie mit einem bio-psychosozialem (ganzheitlichem) Ansatz. Es werden auch therapeutische Unterstützung/ Begleitung auf funktionaler Ebene (Übungen), psycho-emotionaler Ebene (Gespräche) und Musik als therapeutisches Mittel angeboten. >>

>> Vom LKH-UNI KLINIKUM Graz berichtete Univ. FA Dr.med. univ. Peter Kiss. Auch hier wurde der Weg über Vorsorgeuntersuchung, Operation, Basistherapie, Folgetherapie und Nachsorge vorgestellt.

Ein wichtiger Schritt wird in Graz gestartet, indem dort bei der Nachsorge ein stationäres Hör-Rehabilitationsprogramm angeschlossen wird. Das ist besonders wünschenswert, da viele ältere Patient:innen nicht zur Hör-Reha ins Ausland reisen können.

Dann folgte eine besondere Doppelpräsentation von Dipl.-Log. Mag. Martin Leyrer mit Nicole Baier (einer Filmemacherin), die die Problematik der Schwerhörigkeit nicht nur in ihrem Film „unerhört/speak UP“ der Gesellschaft nahebrachte, sondern die Stadien des Hörverlustes und die folgende CI Operation inklusive Rehabilitation selbst durchmachte.

Ihre launigen Darstellungen von den Situationen, denen schwerhörige Menschen ausgesetzt werden und was sie empfinden, wurden fachlich von Mag. Leyrer erklärt und dargestellt.

Im Anschluss stellte die Radiologie vom Landeskrankenhaus Salzburg die derzeit möglichen bildgebenden Verfahren dar.

Im nächsten großen Vortragsblock stellten sich CI-Träger:innen vor und berichteten ausführlich von ihrem Leben mit CI. Zum Beispiel Tobias, der als erstes österreichisches Kind ein CI bekam. Oder Melanie, die die Probleme in der Schule total cool meistert und allen noch Mut machte. Elisabeth, die erst im Erwachsenenalter ein CI bekam oder David, der taub geboren wurde und heute eine Pflegeeinrichtung in der Steiermark leitet.

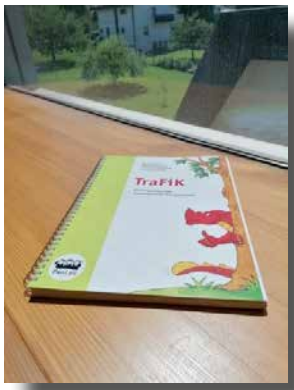
Weiters gab es die Möglichkeit sich an den Infoständen zu informieren. Ein perfektes Symposium ging am Nachmittag zu Ende: Perfekt für Schwerhörige, CI- & Hörgeräteträger:innen.
*Es war eine induktive Höranlage verlegt, eine Schriftdolmetscherin und eine Gebärdensprachdolmetscherin erleichterten das Verstehen. Einfach eine tolle und wirklich AKUSTISCH BARRIEREFREIE Veranstaltung für alle mit Hördefizit.**

Fotoimpressionen vom ÖCI-Symposium Salzburg 2022: Foto oben Frau Mag.a Slamanig und Frau Adelwöhrer vom ÖSB im Gespräch mit Univ. Ass. Dr. FA Peter Kiss. Fotoreihe unten Herr Landeshauptmannstellvertreter Dr. Christian Stöckl und Herr Raab (ÖCIG) im Gespräch. Weiters Eindrücke von den diversen Fachvorträgen.

DRACHEN ZÄHMEN LEICHT GEMACHT

Drachen in der logopädischen Therapie?
Klingt gefährlich! Aber keine Angst: unsere Therapiedrachen sind aus Papier und speien auch – wie man sich denken kann – kein echtes Feuer. Es handelt sich um die Drachen aus dem Therapiekonzept „Training finaler Konsonanten“, kurz TraFiK , entwickelt von Martina Penke, Monika Rothweiler, Franziska Stollenwerk und Anna Westerkamp.

*Das Vorgehen basiert auf Erkenntnissen eines Forschungsprojektes, welches über sechs Jahre hinweg den Spracherwerb hörbeeinträchtigter Kinder untersucht hat. Involviert waren die Universität Köln (Prof. Dr. Martina Penke), die Universität Bremen (Prof. Dr. Monika Rothweiler) und das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Markus Hess). TraFiK wurde speziell für hörbeeinträchtigte Kinder mit Innenohrschädigung entwickelt, kann aber laut den Autor*innen auch in der Therapie von Kindern mit Schalleitungsschwerhörigkeit, auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen oder Sprachentwicklungsproblemen eingesetzt werden.*



Durch TraFiK sollen hörbeeinträchtigte Kinder ihre auditive Wahrnehmung der Laute /n/, /t/ und /s/ verbessern, wenn sie am Ende von Silben oder Wörtern stehen. Jeder Laut wird durch einen anderen Drachen repräsentiert. Zu Beginn der Therapie werden die Laute mit den dazugehörigen Drachen erst gemeinsam mit dem Kind erarbeitet. Im weitern Verlauf lernt es in spielerischen Höraufgaben, die Laute zu erkennen und zu unterscheiden. Dabei steigert es sich von einzelnen Lauten, über Silben, bis hin zu Wörtern und Sätzen.

Dass Kinder die Laute /n/, /t/ und /s/ möglichst gut wahrnehmen können, ist nicht nur für das Erlernen der korrekten Aussprache, sondern auch für den Grammatikerwerb wichtig.
Die Drachenlaute spielen eine wichtige Rolle bei der Verbflexion, was an diesen Beispielen sichtbar wird:

wir gehe**n**	er/sie/es geh**t**	du geh**st**
wir such**en**	er/sie/es such**t**	du such**st**
wir mal**en**	er/sie/es mal**t**	du mal**st**

Wenn es darum geht, in welchem spielerischen Rahmen mit den TraFiK-Drachen geübt werden soll, kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden. Einmal feiern die Drachen eine Party und laden Gäste zu sich ein (natürlich nur solche mit einem bestimmten Drachenlaut am Ende des Namens). Ein anderes Mal soll ein großer, gefräßiger Drache mit Bildkarten gefüttert werden.

*TraFiK ist ein durchdachtes, auf wissenschaftlicher Forschung basiertes Therapiekonzept. Die ansprechende Gestaltung mit viel Liebe zum Detail, sorgt dafür, dass sowohl Kinder als auch Therapeut*innen gerne damit spielen und arbeiten. Außerdem: wann erhält man sonst je einmal die Gelegenheit, einen gefährlichen Drachen zu zähmen?*

Linda Kleber, Logopädin
Quellen: https://spracherwerb-schwerhoerige-kinder.de/

DAS LZH-TEAM WÜNSCHT IHNEN FROHE WEIHNACHTEN & EIN GUTES NEUES JAHR 2023!

Kontaktperson im LZH für ÖSB:

Sophia Schwärzler, BA

Telefon: +43(0)5572/25733,

Fax: +43(0)5572/25733-4

SMS Mobil: +43 664 88230599

KONTAKT:
Elisabeth REIDL
E-Mail:
ci.selbsthilfe.graz@gmail.com
+43 650 4418137
Achtung: Bitte nur SMS, keine Telefonate möglich!

Liebe Steirer:innen!
Die Stadt Graz legt großen Wert auf die akustische Barrierefreiheit und hat im Zuge eines Projektes 10 mobile induktive Höranlagen an Stellen mit hoher Kundenfrequenz aufgestellt.

Die Ausgangslage: Viele schwerhörige Menschen, die mit einem Hörsystem versorgt sind, wissen gar nicht was Induktion ist oder zeigen wenig Interesse, weil es so wenige Stellen gibt, die eine induktive Höranlage haben. Die Akustiker informieren zu wenig darüber und die Stellen, die eine Anlage haben sollten, haben sie nicht, weil keiner nachfragt.

Also ein Teufelskreis. Diesen wollen wir durchbrechen, indem die Stadt Graz vorangeht. Die Aktion hilft auch die ohnehin bestehende Verpflichtung aus der UN-Konvention zur Barrierefreiheit für alle Behinderungsformen zu erfüllen.

Das Projekt: Es wurden an 10 Stellen der Stadt Graz mobile Höranlagen verteilt, die von vielen Menschen besucht werden (Referat für Sozialcard, Pflegedrehscheibe, Hauptbibliothek, SeniorInnenreferat etc.). Dazu soll für 6 bis 8 Wochen eine Infotafel deutlich sichtbar an der Empfangstheke stehen. Die Höranlagen wurden vom Behindertensprecher der Stadt Graz, Hrn. Mag. Wolfgang Palle gekauft. Es entstehen also für die einzelnen Abteilungen keinerlei Kosten.

Das Gute an diesen mobilen Geräten ist, dass sie im Gebrauchsfall überall in der Abteilung eingesetzt werden können, es muss nur die Info weitergegeben werden, dass es so ein Gerät in der Abteilung gibt. Dazu wird auch ein Bericht in den Medien erscheinen, der demnächst veröffentlicht wird.

Die Gruppentreffen im Herbst wurden und werden gerne besucht und die Freude ist groß, wenn auch der letzte Platz im Raum besetzt ist und ein reger Austausch erfolgt. Am 2.12.2022 lassen wir das Jahr mit einem gemütlichen vorweihnachtlichen Beisammensein ausklingen. Ein paar Betroffene aus unserer Gruppe durften bereits an dem Projekt „stationäre Rehabilitation auf der Laßnitzhöhe“ teilnehmen. Die nächsten Selbsthilfe-Termine in Graz: 13.1.2023 & 10.2.2023

Vorab wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten & alles Gute für das Jahr 2023!
Herzlichst, Elisabeth REIDL

Pressemeldung:
Barrierefreiheit im Hotel darf nicht mehr kosten!

Katharina Müllebner
Eine erfolgreiche Klage gegen ein österreichisches Hotel könnte ein Fortschritt in Sachen Barrierefreiheit sein.

Monika Schmerold ist Obfrau von knack:punkt – Selbstbestimmt Leben Salzburg und viel auf Reisen. Dass Reisen mit Behinderung immer noch viele Barrieren bereithält, musste sie am eigenen Leib erfahren. In einem österreichischen Hotel musste Schmerold 20 € Aufpreis pro Nacht für das von ihr benötigte barrierefreie Zimmer zahlen.

Dies wollte Schmerold nicht hinnehmen. Sie reichte nach einem erfolglosen Austausch mit dem Hotel und einer erfolglosen Schlichtung Klage gegen das Hotel ein. Unterstützt wurde Monika Schmerold vom Klagsverband. Dieser kämpft für die Rechte von Diskriminierungsopfern und setzt sich für Gleichstellung ein. Schließlich hatte die Klage Erfolg.

Das Wiener Handelsgericht hat entschieden, dass ein Aufpreis für ein barrierefreies Zimmer eine Diskriminierung darstellt. Diese erfolgreiche Klage könnte nun auch für andere österreichische Hotels richtungsweisend sein, denn damit ist klar: Barrierefreiheit darf nicht teurer sein!

Was das aktuelle Urteil gegen ein österreichisches Hotel insgesamt für die Barrierefreiheit in der Hotelszene bringt, wird die Zukunft zeigen. Ein Schritt in die richtige Richtung ist es auf jeden Fall. Quelle: Bizeps, 2.10.22; Foto: BilderBox.com

VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Der Volksmund sagt: „Lachen ist die beste Medizin“. In den letzten Jahren beginnt auch die Wissenschaft sich vermehrt mit dem Thema Lachen und die gesundheitlichen Auswirkungen des Lachens auf Körper, Geist und Seele zu beschäftigen. Der Begriff Gelotologie steht für die Lachforschung, welche zwischenzeitlich davon ausgeht, dass das Lachen auch den Effekt besitzt, das Immunsystem zu stärken. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit ist es also umso wichtiger unsere Abwehrkräfte zu unterstützen und bewusst zu Lachen. Es muss nicht gleich so etwas wie „Lachyoga“ sein, aber ein nettes Wort und ein freundliches Lächeln stärkt uns selbst und darf, zum Glück, auch „ansteckend“ sein.

Sowohl die Pandemie als auch so manche weiteren Themen beschäftigen uns ohnehin, umso wichtiger ist es, die schönen Momente im Leben ganz bewusst wahr zu nehmen und unserem Umfeld mit einem Lächeln zu begegnen. Gerade im vergangenen Jahr wurde der großartige, positive Zusammenhalt innerhalb unseres Vereins mit vielen schönen Erlebnissen, Ausflügen und Begegnungen sichtbar. Dies stimmt mich sehr dankbar und zaubert auch mir ein Lächeln ins Gesicht.

Im September machte es die hohe Anzahl an Teilnehmer:innen möglich für unseren Vereinsausflug einen eigenen Bus nur für den Verein Forum besser Hören anzumieten. Am meisten beeindruckte uns das Wetter! Unser Ausflug war begleitet von traumhaftem, sonnigem Wetter, bis zu dem Zeitpunkt als wir uns alle zum Essen getroffen haben. Erst zu diesem Zeitpunkt kam der Regen. Auf der Heimreise kurz vor Klagenfurt wurden wir von heftigen Regengüssen „eingeholt“, aber wir saßen ganz entspannt im trockenen Bus und freuten uns über den gelungenen Ausflug.

Im Oktober fand wieder der erste Kegelabend nach der Sommerpause statt. Der Spaß kam dabei nicht zu kurz und der nächste gemeinsame Kegelabend wurde gleich fixiert. Im November hatte unser Beratungscenter Besuch von Frau Houda Jraiti mit wertvollen und informativen Neuigkeiten aus dem Hause Cochlear.

Ich hoffe, viele Vereinsmitglieder noch vor den Weihnachtsfeiertagen bei unserem Adventpunsch am 15. Dezember 2022 in unseren Vereinsräumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

Im Namen des „Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten“ Teams wünsche ich viele fröhliche Momente „zur Stärkung des Immunsystems“, eine schöne Adventzeit und erholsame sowie besinnliche Weihnachtstage und nur das Beste für das Jahr 2023.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen bei uns im Beratungscenter.
Herzlichst Ihre Brigitte Slamanig

BETRIEBSURLAUB VEREIN FORUM BESSER HÖREN & tab-Kärnten

Wir haben vom 23.12.2022 bis 08.01.2023 geschlossen!

Wir wünschen frohe Feiertage!

MITGLIEDSBEITRAG FORUM BESSER HÖREN KÄRNTEN 2023

Trotz der massiven Teuerungen, von denen auch unser Verein betroffen ist, gelingt es uns auch für das Jahr 2023 wieder die Höhe der Mitgliedsbeiträge unverändert belassen zu können.

Wir möchten auch im kommenden Jahr Ihre Interessen als Schwerhörige unterstützen und unser vielfältiges Angebot, wie Kurse, Seminare, Trainings, Vorträge, gemeinschaftliche Aktivitäten und vieles mehr weiterhin in gewohnter Qualität bieten. Zudem wird die Zeitschrift „Sprachrohr“ vierteljährlich an alle Mitglieder kostenfrei versendet und die Aktion für Hörgeräte und CI-Batterien können erfreulicherweise ebenso weiterhin bestehen bleiben.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Treue und dass Sie mit Ihrem Beitrag unseren Fortbestand und unser vielfältiges Angebot unterstützen!
„Hören heißt dazugeHÖREN“
und dieses Ziel erreichen wir zusammen
- „Gemeinsam statt einsam“!

Zahlungsmöglichkeiten sind:
Entweder in bar, direkt bei uns im Vereinsbüro, oder per Überweisung auf das Vereinskonto „Forum besser Hören“ bei der Kärntner Sparkasse, IBAN: AT41 2070 6044 0040 9308 mit dem Text: „Mitgliedsbeitrag 2023“

(Fotoquelle: leroy131-fotolia)

FORUM BESSER HÖREN
SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN

tab Kärnten - SPRECHTAGE WINTER 2022/2023 IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN:
Alle Termine nur mit Vereinbarung!

Bezirkshauptmannschaft Feldkirchen
Milesistraße 10, 3. Stock, Zimmer 3.01
Jeweils von 9.oo bis 11.oo Uhr
12. Dezember 2022
09. Jänner 2023
13. Februar 2023

Gailtal-Klinik Hermagor
Radniger Straße 12, Raum der Sozialberatung
Jeweils von 13.oo bis 15.oo Uhr
Kein Dezembertermin
25. Jänner 2023
22. Februar 2023

Bezirkshauptmannschaft St. Veit / Glan
Marktstraße 15, 1. Stock, Zimmer 118
Jeweils von 14.oo bis 16.oo Uhr
07. Dezember 2022
Kein Jännertermin
01. Februar 2023

Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt
Spanheimergasse 2, Sitzungssaal
Jeweils von 14.oo bis 16.oo Uhr
20. Dezember 2022
17. Jänner 2023
Kein Februartermin

Österreichische Gesundheitskasse Spittal / Drau
Ortenburgerstraße 4
Jeweils von 10.oo bis 12.oo Uhr
06. Dezember 2022
Kein Jännertermin
07. Februar 2023

Österreichische Gesundheitskasse Villach
Zeidler-von-Görz-Straße 3
1. Stock, Raum 1.22
Jeweils von 9.oo bis 11.oo Uhr
Kein Dezembertermin
24. Jänner 2023
28. Februar 2023

Österreichische Gesundheitskasse Wolfsberg
Am Roßmarkt 13
Jeweils von 9.oo bis 11.oo Uhr
20. Dezember 2022
17. Jänner 2023
Kein Februartermin

****

Die Sprechtage sind ein Service der geförderten Beratungsstelle tab-Kärnten.
Anmeldung erbeten!
Infos auch auf:
www.besserhoeren.org
www.schwerhoerigen-service.at

Änderungen vorbehalten.

Aktiv-gruppe
mit Thomas, Adi & Diethard

In der Aktivgruppe wird Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander und Austausch in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung stehen im Vordergrund.

KOMMENDE TERMINE:
Spieleabend
Treffpunkt im Vereinslokal von FBH, Termine werden kurzfristig geplant, einfach bei uns nachfragen.

Kegelabend
im Gasthaus Fleißner in Maria Saal, Zollfeld 3
25. November 2022 von 18:00 bis 20:00 Uhr
20. Jänner 2023 von 18:00 bis 20:00 Uhr
24. Februar 2023 von 18:00 bis 20:00 Uhr

Aus organisatorischen Gründen bitten wir immer um rechtzeitige Anmeldung. – Telefon: 0463 310 380, Email office@besserhoeren.org.
Infos & Termine im Vereinsbüro & auf der Webseite www.besserhoeren.org!

SCHWERHÖRIGEN-GRUPPEN

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige & Angehörige
Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Dachverband Selbsthilfe Kärnten, Kempfstrasse 23/3, 9020 Klagenfurt.

****

Die folgenden Gruppentreffen finden in den Vereinsräumlichkeiten von FORUM BESSER HÖREN, Gasometergasse 4a, 9020 Klagenfurt statt:

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder - Kärnten
Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Gruppe Cochlea Implantat - Kärnten
Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.00 bis 19.00h

Wöchentlicher Treffpunkt
Treffen jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

ANKÜNDIGUNGEN & BERICHTE AUS DEM KÄRNTNER VEREINSLEBEN

ADVENTPUNSCH AM 15.12.2022 AB 10:00h

Heuer soll es wieder so weit sein und ein Adventpunschtreffen bei uns stattfinden. Natürlich ist hier ein spontaner Besuch möglich, dennoch bitten wir um Voranmeldung aus organisatorischen Gründen. Damit eine gute Versorgung aller mit Speis und Trank gesichert ist.

DAS WAR DIE MESSE „GESUND LEBEN 2022“
Messe für Gesundheit, Schönheit & Wohlbefinden

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesundheitskasse, als Kooperationspartner, durften wir uns vom 11. bis 13. November 2022 auf der Gesundheitsmesse in Klagenfurt präsentieren.

Wir möchten uns herzlichst bei der Österreichischen Gesundheitskasse für diese großartige Möglichkeit und Unterstützung bedanken. Die größte Gesundheitsmesse Südkärntens mit ca. 320 Ausstellern und rund 30.000 Besuchern jährlich, war auch heuer wieder ein voller Erfolg.

In den Gesprächen mit den zahlreichen, interessierten Besuchern machten wir einmal mehr darauf aufmerksam wie wichtig eine rechtzeitige Versorgung mit Hörsystemen ist und es fanden viele aufklärende Gespräche statt. Auch der Spaß kam nicht zu kurz, es wurde viel gelacht, vermittelt und ausgetauscht.

Wir wurden großartig von einigen Vereinsmitgliedern unterstütz, ohne deren Hilfe wir den Auf- und Abbau unseres Messestandes wohl kaum allein geschafft hätten.

BERICHT COCHLEAR TECHNIK SPRECHSTUNDE

Am 10. November‘22 durften wir die Firma Cochlear wieder in unserem Beratungscenter willkommen heißen. Frau Houda Jraiti von der Firma Cochlear präsentierte den Teilnehmern der Technik – Sprechstunde alle Neuheiten der Firma Cochlear und boten die Möglichkeit Fragen zu allen möglichen Themen zu stellen und in den Austausch zu gehen. Diese Gelegenheit wurde von den Teilnehmern rege genutzt und jeder konnte für sich wertvolle Informationen und Erkenntnisse sammeln.

BERICHT VOM ERSTEN KEGELABEND NACH DER SOMMERPAUSE

Im Oktober haben sich zehn begeisterte Kegelfans beim Gasthof Fleissner getroffen.
Die Gruppe wurde aufgeteilt auf 2 Kegelbahnen und mit viel Engagement, Humor und Freude am Tun um die ersten Plätze gekämpft. Ein neuerlicher Kegelabend, für eine Revanche, wurde gleich für November fixiert.

FORUM BESSER HÖREN AUF FACEBOOK: Wir brauchen die Unterstützung aller Facebooknutzer!

Seit einigen Monaten sind wir auch auf facebook zu finden. Wir möchten mit der Zeit gehen und unseren Verein auch in diesem Bereich bekannter machen. Je mehr Menschen von unserem Angebot erfahren, desto besser können wir Betroffene erreichen und eine gute Unterstützung sein. In diesem Sinne bitten wir alle, die über einen Facebook Account verfügen nicht nur um ein „like“, sondern auch darum ihren Freundes- und Bekanntenkreis sowie ihre „Freundesliste“ einzuladen, unserer Seite zu folgen. Vorweg schon ein herzliches Dankeschön dafür!

https://www.facebook.com/forumbesserhoeren – „Gemeinsam statt einsam“

FORUM BESSER HÖREN
SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN

KONTAKT & INFOS
FORUM BESSER HÖREN
ZVR-Zahl: 408278078

Gasometergasse 4a / Eingang Platzgasse, 9020 Klagenfurt

Telefon: 0463 310 380
Fax: 0463 310 380 4
Handy: 0676 844361 400
Email: info@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

HÖR- UND INFOTAG
IM BERATUNGSCENTER tab – TECHNISCHE ASSISTENZ & BERATUNG KLAGENFURT:

Wir informieren und beraten schwerhörige Menschen jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr.
Freitags ist unser Büro geschlossen!

Eine vorherige Terminvereinbarung ist vor dem Besuch (Beratungen, Gruppentreffen, Batterieservice etc.) dringend erforderlich!

Auf Anfrage geben wir gerne Auskunft über unsere aktuellen Aktivitäten, Kurse und Projekte. Auch wie Sie die Schwerhörigenarbeit in Kärnten unterstützen können, informieren wir Sie gerne!

Bitte beachten Sie, dass wir sehr oft im Außendienst sind und das Büro während dieser Zeit unbesetzt ist.

WEIHNACHTSURLAUB:
Vom 23.12.22 bis 08.01.23 haben wir geschlossen

Wir freuen uns auf Sie!

Die unabhängige Servicestelle **TAB** (Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige) im **FORUM BESSER HÖREN - SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN** bietet:

INFORMATION UND BERATUNG RUND UMS HÖREN:

- Hörgeräteanpassung
- Cochlea-Implantat
- Technische Zusatzhilfsmittel
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Betriebskontakte
- Schwerhörigengerechte Kurse & Seminare

UNSER ANGEBOT ist vertraulich und kostenlos!

tab – Technische Assistenz – Beratung für Schwerhörige

FORUM BESSER HÖREN
SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN

TEL.: 0463 310 380
E-MAIL: info@besserhoeren.org
WEB: www.besserhoeren.org
Gasometergasse 4a, Eingang Platzgasse, 9020 Klagenfurt

HÖR- & SPRECHTAGE
jeden Donnerstag:
von 9.00 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 19.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
auch in den Bezirken.

gefördert von: LAND KÄRNTEN Sozialministeriumservice
Kooperationspartner: Österreichische Gesundheitskasse

DAS WAR DER VEREINSAUSFLUG NACH MALLNITZ!

Wir – vom Verein Forum besser Hören – fuhren aufgrund der erfreulich hohen Teilnehmerzahl mit dem gemeinsam angemieteten Bus von Klagenfurt über Villach und Spittal an der Drau nach Mallnitz. Unser Ziel lag mitten im Nationalpark Hohe Tauern, wo unter anderem auch der Ankogel mit einer Seehöhe von 3.252m majestätisch in den Himmel ragt. In 2 Sektionen führt die Seilbahn bis zur Bergstation auf genau 2.636 Meter.

Mallnitz, ein traditionsreicher Höhenluftkur- und Wintersportort, liegt eingebettet zwischen den Dreitausendern der Goldberg- und Ankogelgruppe in 1.200 m Seehöhe. Über 80 % der Gemeindefläche, mehr als jede andere Nationalparkgemeinde, sind heute als Schutzgebiet des Nationalparks Hohe Tauern ausgewiesen. Der größte Nationalpark der Alpen erstreckt sich mit einer Schutzgebietsfläche von 1.856 km2 über weite Bereiche des Gebirges der Hohen Tauern in den drei Bundesländern Kärnten, Salzburg und Tirol. 1981 gegründet, bewahrt der Nationalpark eine der letzten großflächigen, von menschlicher Nutzung weitgehend unberührten Naturlandschaften Mitteleuropas für kommende Generationen. Drei Täler sind dort unter anderem zu finden, das Tauerntal, das Seebachtal und das Dösental.

Worte reichen nicht aus, um die Schönheiten des Seebachtales zu beschreiben. Schon sein Eintrittstor ist mit einem kleinen Bergsee – dem Stappitzer See – geschmückt. Dahinter breiten sich am weiten Talboden saftig grüne Bergwiesen aus, während zu beiden Talseiten Wasserfälle über die steilen Bergflanken zu sehen sind. Gleich hinter dem Stappitzer See schlängelt sich der zauberhafte Wanderweg durch einen Bergwald. Hier mitten in dieser Gebirgslandschaft versteckt sich im Schatten senkrechter Felswände die gastliche Schwussnerhütte. Von diesem Platz erstreckt sich das Tal nach Osten, wie die 3.360 m hohe Hochalmspitze, die zu Recht den Beinamen „Tauernkönigin“ trägt.

Bei der Ankogel-Talstation starteten wir unsere Wanderung und ein Großteil der Teilnehmer:innen gingen durch das Seebachtal bis zur Schwussnerhütte (ca. 60 Minuten Gehzeit in einer Richtung), einige blieben beim Stappitzer See und besichtigten den Naturlehrpfad. Während unserer Wanderung am Vormittag hatten wir wunderbares Wetter. Zudem konnten wir schon etwas Schnee an den Bergspitzen sehen. Erst bei der Rückkehr überraschte uns ein leichter Regen.

*Zu Mittag trafen wir uns alle bei der Raineralm, wo wir uns kulinarisch verwöhnen ließen. Bei der Rückfahrt mit dem Bus gerieten wir vor Klagenfurt in einen sehr heftigen Starkregen. Wir waren sehr froh, dass uns das Wetter während unseres Ausfluges so hold war, und freuten uns nun im trockenen Bus zu sitzen.**

VOX gegründet im Jahr 1913

VOX NACHRICHTEN

VOX – Schwerhörigenzentrum Wien

Ausgabe Dezember 2022, Nr. 104

KONTAKT ZU UNS:

VOX

VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8–10, 1150 Wien

Vereinsleitung & Mitgliederagenden:
Telefon 01/897 31 31
Email Mitglieder: mitgliederservice@vox.at
Email Batterienservice: batterienservice@vox.at
Web: www.vox.or.at

TA VOX TECHNISCHE ASSISTENZ & BERATUNGSCENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

Beratungscenter für Schwerhörige Wien:
Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89
Email Beratungscenter: office@ta-vox.at
Web: www.schwerhoerigen-service.at

Die VOX- & TA-VOX-Büros sind vom 21.12.2022 bis 09.01.2023 wegen Betriebsurlaub geschlossen.

Wir wünschen Ihnen allen Frohe Weihnachtsfeiertage & ein gutes neues Jahr 2023!

VORWORT

Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Und schon ist wieder ein Jahr um und wir dürfen uns noch heuer im VOX darauf freuen, mit unseren Mitgliedern am 17.12.22 eine Adventfeier zu veranstalten. Wir freuen uns schon sehr, nach 2 Jahren mit allerlei Restriktionen wieder eine Veranstaltung im „normalen Rahmen“ durchführen zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch sehr herzlich bei meinem VOX-Team bedanken, die auch dieses Jahr wieder tolle Arbeit geleistet haben und hoffe, dass wir auch im kommenden Jahr unser Angebot für schwerhörige Menschen im vollen Umfang wieder anbieten können.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023!

Herzlichst,
Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)

VOX-MITGLIEDSBEITRAG 2023

Liebe Mitglieder!

Anfang Jänner 2023 erhalten Sie per Post wieder die Vorschreibung für den VOX-Mitgliedsbeitrag des Jahres 2023. Soviel vorweg, wegen der enormen Teuerungen möchten wir Sie nicht noch mehr belasten und lassen die Beitragshöhe gleich wie im letzten Jahr.

Wir ersuchen Sie schon jetzt herzlich, Ihren Beitrag bis 31.01.2023 zu entrichten.

Alle Informationen wie die VOX-Kontodaten finden Sie im Schreiben, das Sie Anfang Jänner 2023 erhalten werden.

Vielen Dank schon vorab für Ihre Treue und Ihre Unterstützung auch im neuen Jahr 2023!

****

sprachrohr

VOX-Gruppentreffs: WINTER 2022/2023

Liebe Mitglieder!
Unsere Gruppentreffs starten nach der Weihnachtspause wieder ab 16. Jänner 2023.
Bitte entnehmen Sie die Termine unserer Webseite auf:
www.vox.or.at

Bitte beachten Sie für die Teilnahme an Gruppentreffs lediglich, dass Sie sich aus organisatorischen Gründen anmelden müssen, und zwar bis 3 Tage vor dem jeweiligen Gruppentermin: Entweder bei der Gruppenleitung per Email oder telefonisch unter 01/897 31 31 (bitte gerne auch auf Tonband sprechen)!

Neu wird 2023 sein, dass wir einige Fachvorträge mit anschließender Fragerunde anbieten wollen, und zwar zu den Themen Hörzusatztechnologien aber auch Psychologie & Lebenshilfe etc. Organisiert werden diese Zusatzangebote von Jörg Fehringer, der versuchen wird, Expert:innen für die jeweiligen Vorträge & Fragerunden zu gewinnen. Wir informieren via Newletter & Webseite, sobald Termine feststehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auch im kommenden Jahr 2023.
Bleiben oder werden Sie gesund und rutschen Sie gut ins neue Jahr!
Herzlichst, Ihr VOX-Team.

www.schwerhoerigen-service.at

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

TA
VOX TECHNISCHE ASSISTENZ
& BERATUNGSCENTER FÜR SCHWERHÖRIGE · WIEN

- rund um das Thema HÖREN
- Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- Betriebskontakte
- Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:
Montag 8 – 12 & 12:30 – 18 Uhr, Dienstag – Donnerstag 8 – 12:00 & 12:30 – 16:30 Uhr,
Freitag kein Parteienverkehr.
Termine ausnahmslos nur nach vorheriger Vereinbarung!

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at

Unser Beratungscenter ist indukTiv ausgestattet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sozialministeriumservice
Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien
Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

sprachohr

VOX-ADVENTFEIER AM 17.12.2022 & WEIHNACHTS-WUNSCHFILM IM VOX-KINO

Am Samstag, den 17. Dezember 2022 um 14:00 Uhr laden wir unsere Mitglieder herzlich zur VOX-Adventfeier in unser Verbandshaus ein. In vorweihnachtlicher Atmosphäre wollen wir uns bei Weihnachtsgebäck und einem Umtrunk auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

Im Anschluss gibt es für Interessierte um ca. 16:30 Uhr einen Weihnachtswunschfilm im VOX-Kino. Es gibt 3 Vorschläge, gespielt wird jener Film, der die meisten Stimmen erhält: Abgestimmt wird bei der Adventfeier und auch das Ergebnis wird dort verlautbart. Unsere Vorschläge:
Film 1: Charles Dickens „Eine Weihnachtsgeschichte / A Christmas Carol“ (Original aus dem Jahr 1951)
Film 2: Der Polarexpress – Animationsweihnachtsfilm mit Tom Hanks (aus dem Jahr 2004)
Film 3: Tatsächlich...Liebe – Weihnachtsromanze mit Hugh Grant, Emma Thompson u.a. (aus dem Jahr 2004)

Wichtig: Anmeldungen zur Adventfeier und/oder Weihnachtskino sind aus organisatorischen Gründen erforderlich. Bitte melden Sie sich daher bis 6.12.2022 an unter der Emailadresse mitgliederservice@vox.at !
Wir freuen uns auf einen gemütlichen Adventnachmittag mit Ihnen/Euch! Herzlichst, das VOX-Team*

Sport mit oder ohne Hörgerät? Das ist hier die Frage!

Meine Leidenschaft ist Laufen. Für mich ist es nicht immer gut mit Hörgerät zu laufen. Mein Hörgerät ist ein Knochenleitungshörgerät. Ich habe neben meiner Hörbrille noch eine Kappe, in der ein Knochenleitungshörgerät eingesetzt ist. Diese Kappe habe ich vor einiger zeit schon in einer Ausgabe vom Sprach-R-ohr vorgestellt.

Die generelle Frage, Sport mit oder ohne Hörgerät stellt sich meiner Meinung nach nur bei Individualsportarten. Mannschaftssportarten können nur mit Hörgerät gemacht werden, schließlich muss man sein Umfeld wahrnehmen. Sei es sein Team, Schiedsrichter oder gegnerische Mannschaft.

Die Mikrofone bei meiner Art Hörgerät sind nach vorne gerichtet. Wenn sich ein anderer Sportler nähert, bekomme ich das erst mit, wenn er bzw. sie auf gleicher Höhe ist. Wenn die Sportler lauter reden oder ein Radfahrer überholt, erschrecke ich meistens. Habe ich das Hörgerät abgeschaltet bzw. nicht mit, bleibt dieser Schreckmoment aus, weil ich es nicht so laut höre. Dieser Schreckmoment stört, wenn man gerade in einer intensiven Trainingseinheit ist bzw. aus seinem Flow/Fluss herausgerissen wird.

Natürlich geht das nur auf Strecken, wo kein Verkehr ist und wo ich alleine laufe. Laufe ich mit anderen, dann mit Hörgerät. Schließlich will ich ja verstehen.
Wettkämpfe bestreite ich meistens mit Hörgerät. Erstens, wenn ich den Moderator verstehe, um Infos bzgl. des Wettkampfes mitzubekommen. Sei es wegen der Streckenführung, der Labestationen oder Ablauf des Wettkampfes. Zweitens wegen der Stimmung. Jeder der beim Vienna City Marathon am Start war wird verstehen, was ich meine. Die Stimmung im Startbereich, entlang der Laufstrecke, die anfeuernden Zuschauer, die Trommler, die Musik – Party pur!

Mich würde interssieren, wer von Ihnen/Euch macht auch Sport, wo auch das Hörgerät eine Rolle spielt? Über Ihre/Eure Erfahrungen würde ich mich sehr freuen und es wäre sicher auch für unsere Leser:innen interessant zu erfahren, wie andere Schwerhörige beim Sport mit der Höreinschränkung umgehen.
Schreibt mir bittte an j.fehringer@vox.at, ich freue mich auf Rückmeldungen!
Mit sportlichen Grüßen, Jörg

REWIND – Ein (Rück)-Blick auf das eigene Musik-Erleben

Interviewaufruf für ein Forschungsprojekt zu Musik und erschwertem Hören

Songs von ABBA sind kein Problem, meint meine Mama. Denn da könne sie die Melodie wiedererkennen. Doch sobald sie unbekannte Lieder, neue Sängerinnen anhören will, ist sie sich nicht mehr sicher, ob sie „richtig" hört. Ob der Klang, den sie mit ihrem CI aufnimmt, denn überhaupt stimmen kann.

Die von ihr aufgeworfene Frage, ob es ein „richtiges" und ein „falsches" Hörerlebnis bei Musik geben kann, hat mich beschäftigt: Ich dachte, dass jeder Mensch, unabhängig von der persönlichen Hörkurve, individuelle Höreindrücke hat; so wie auch jede:r Gerüche auf eigene Art wahrnimmt oder Gesehenes auf eigene Art und Weise verarbeitet. Aber diese Unsicherheit in Bezug auf Richtig und Falsch hat mir gezeigt, wie wenig ich über Musik-Machen und Musik-Erleben mit Hörbeeinträchtigung weiß.

Ich arbeite als wissenschaftliche Mitarbeiterin am musikpädagogischen Institut der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Hier studiert man, wenn man Musiklehrer:in werden will, und auch die Forschung beschäftigt sich zu einem Großteil mit der Frage, was gelungenen Musikunterricht ausmacht.

Bei Musikstudierenden wird meistens angenommen, dass sie über ein exzellentes Gehör verfügen: Neben Kursen wie Gehörbildung wird im Instrumentalunterricht zum Beispiel auch an Klangvorstellungen gearbeitet. Es klingt vielleicht paradox: Aber gerade eine Institution, deren Grundpfeiler auf dem Hör-Sinn beruhen, muss sich auch damit auseinandersetzen, wie Nicht-Hören oder Schwer-Hören mit dem eigenen Musik-Erleben zusammenhängen. Gilt Musik-Erleben doch nicht zuletzt als Zentrum von (gelungenem) Musikunterricht.

Daher interessiere ich mich im Forschungsprojekt „REWIND" dafür, welche Rolle Musik im Leben von Menschen spielt, die erschwert hören oder gehörlos sind – ganz unabhängig davon, wann der Hörverlust eingetreten und wie stark er ausgeprägt ist. Dafür führe ich Interviews mit Personen, die gerne aus ihrem eigenen Leben und ihrem persönlichen Bezug zu Musik sprechen möchten.

Falls Sie sich dafür interessieren, mir ein (schriftliches oder mündliches) Interview zu geben, in dem es um Ihre Geschichte mit Musik geht, freue ich mich sehr, wenn Sie mich unter meiner Mailadresse kontaktieren: seidl-p@mdw.ac.at

*Für nähere Fragen zum Ablauf oder weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie müssen für das Interview nichts vorbereiten und auch nichts Bestimmtes wissen – es geht vor allem um Ihre persönlichen Schilderungen, Eindrücke und Erfahrungen, auf die ich sehr gespannt bin!**
Priska Seidl

Priska Seidl ist Universitätsassistentin an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Nach ihren Studien in Musikerziehung und Germanistik arbeitete sie als Lehrerin an verschiedenen Wiener Schulen und als Lektorin an der Universität von Sarajevo.

Kontakt:
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
(Institut für musikpädagogische Forschung, Musikdidaktik und Elementares Musizieren)
Lothringerstraße 18, 1030 Wien
01 / 71155 3719
seidl-p@mdw.ac.at

VORWORT

Von Brigitte ADELWÖHRER
Obfrau Verein Hörenswert-Niederösterreich

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins!

Der Herbst ist vorbei und mittlerweile konnten wir unsere Selbsthilfegruppentreffen wieder regelmäßig abhalten. Hoffentlich wird das auch in den ersten Monaten des neuen Jahres möglich sein. Die ersten Termine des neuen Jahres finden sie wieder auf der Homepage www.hoerenswert.or.at und auch alle aktuellen Änderungen und Neuigkeiten.

Wir hoffen im nächsten Jahr 2023 wieder die Veranstaltungen wie Radausflug und Wandertag wie gewohnt durchführen zu können.

Wenn Sie Wünsche für zusätzliche Veranstaltungen oder Aktivitäten haben, bitte melden Sie sich bei Ihren Gruppenleiter:innen. Wir versuchen es dann zu organisieren.

Im Namen des Teams möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken und allen Mitgliedern, Angehörigen und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023 wünschen.

Herzlichst,
Ihre Brigitte Adelwöhrer

Vorschau auf die ersten Selbsthilfegruppen (=SHG) - Termine 2023

Nach den Weihnachtsfeiertagen wollen wir im Feber 2023 wieder mit unseren Gruppentreffs starten. Die ersten Termine sind:

07. Februar 2023: SHG-Amstetten
09.Februar 2023: SHG-Scheibbs

Für die anderen Gruppentreffs bitte die Gruppenleiter:innen kontaktieren.

Alle Termine und Örtlichkeiten, wo die Treffen stattfinden bitte immer auf der Homepage www.hoerenswert.or.at nachschauen. Klarerweise richten sich Termine letztlich auch nach den aktuellen Covid-19-Regelungen, daher sind Änderungen immer vorbehalten.

DIE GROSSEN FESTE FINDEN IM KLEINEREN KREISE STATT.
DAHER WÜNSCHEN WIR IHNEN & IHREN FAMILIEN
EINE FESTLICHE WEIHNACHTSZEIT
& EINEN GUTEN START INS NEUE JAHR 2023!
Das Team von HÖRENSWERT

Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust

Liebe Vereinsmitglieder!

Der Höhepunkt des heurigen Jahres war für mich die Teilnahme am internationalen World Congress 2022 in Budapest. Das Thema hieß WORLD WITHOUT BARRIERS.

Leider ist die Hörversorgung mit finanziellen Zuschüssen nicht überall auf der ganzen Welt so gut wie bei uns. In manchen Regionen gibt es keine Zuzahlung oder Kostenübernahme für eine CI-Operation. Ich lernte viele interessante Personen kennen, vor allem Präsidentin Neeta Keshary (Schwerhörigenbund SHRUTI) aus Nepal, dem Land der Klangschalen. Mit meinen neuen Hörgeräten verstand ich sehr gut! Eine Herausforderung war es trotzdem, zu hören, die Mitschriften auf englisch zu lesen und zu übersetzen.

Auch die heurige Jahresvollversammlung fand im Oktober statt, Frau Susanne Jarolim gab eine Einführung zum Thema „Strömen“.
Somit neigt sich das Jahr 2022 dem Ende zu.
Ich darf Ihnen allen Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 2023 wünschen und bleiben Sie gesund!

Herzlichst
Angelika Nebl
Vereinsobfrau

Termine für Vereinstreff:

11.01.2023 um 17 Uhr
08.02.2023 um 17 Uhr
„Geburtagsfeier Verein vonOHRzuOHR“

Bitte um Anmeldung bei Petra Kaiblinger
p.kaiblinger@vonohrzuohr.or.at

Jahresvollversammlung des Vereins vonOHRzuOHR

Am 17. Oktober fand diesen Herbst unsere Jahresvollversammlung statt, bei der ich mich wieder sehr freute, die geschätzten Mitglieder zu treffen. Es wurde ein Antrag von Herrn KR Horst Haberl gestellt, den wir gerne bearbeiten werden. Als Überraschungsgast durften wir Frau Susanne Jarolim willkommen heißen. Sie ist die Expertin im Strömen, die Ausbildung hat unsere Frau Martina Hack-Weinberger bei ihr erlernt. Nach dem offiziellen Teil ließen wir den Abend bei einem Imbiss und netten Gesprächen ausklingen.

Angelika Nebl
Obfrau

Verein vonOHRzuOHR

Bericht Vereinstreff Thema: „Strömen“ von Petra Kaiblinger

Am 12.10.2022 haben wir uns wieder zum Vereinstreff getroffen.
Das Thema war dieses Mal „Strömen“ mit unserer Martina Hack-Weinberger.

Es waren viele Interessierte da.

Einige haben mir sogar am nächsten Tag geschrieben, daß sie die Übungen weiterhin machen werden.
Es war ein gelungener Abend mit vielen Gesprächen und einer interessanten Strömeinführung.

Petra Kaiblinger

Verein vonOHRzuOHR

Gesundheits- und Klimatag St. Marien

Am 24.9.2022 konnte vonOHRzuOHR Teil des gesunden Angebots sein, dass alljährlich in St. Marien hochgehalten wird.
Im munteren Treiben zwischen Ständen für gesundes Essen, Honig, faire Mode und selbstgemachte Kosmetik wurden Beratungen rund ums Thema Hören gemacht. Am Infostand konnte Petra Kaiblinger als selbstbetroffene Schwerhörige aus dem Nähkästchen plaudern und kompetent aufklären.

Im Keller wurden in ruhigeren Gefilden Hörtests nebst Beratung abgehalten. Doris Schüchner, eine der drei Logopädinnen von vonOHRzuOHR hatte alle Hände voll zu tun. Das niederschwellige Angebot wurde gern und freudig in Anspruch genommen.

Der Gesundheits- und Klimatag war vielseitig und familienfreundlich. Gesundheitsstraße, gesunde Kulinarik, Kleidertausch, Gesundheitslauf oder E-Biketraining, es war für jeden was dabei… unter der Prämisse Müllvermeidung, Upcycling und klimaschonende Anreise.

Gegen Ende trudelte noch hoher Besuch ein: Landesrat Stefan Kaineder hielt eine Rede und freute sich über die Aufwertung des Gesundheitstages durch Umwelt- und Klimaagenden. Im Jahr 2022 sind Gesundheit und Klimaschutz eben wirklich nicht mehr zu trennen!

Doris Schüchner

Verein vonOHRzuOHR

Glücks-Teambuilding am Attersee

Das zweite Glücks-Teambuilding im Rahmen der Fortbildung mit Dr. Melanie Hausler war ein ebenso großer Erfolg wie das erste Mal voriges Jahr! Wiederum buchten wir uns am Attersee in ein Seminarhotel ein, um gemeinsam in die Tiefen der Positiven Psychologie einzutauchen. Im wunderschönen Ambiente mit Seeblick und kulinarischen Verwöhn-Pausen machten wir uns auf die Suche nach Möglichkeiten zur Etablierung von Wohlbefinden in stressbehafteten Zeiten.

Wir beschäftigten uns mit Resilienz (psychische Widerstandskraft; Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen), Aufmerksamkeit, Motivation, Sinn und Selbstwert.

Positive Gefühle fördern die Resilienz. Auf der Suche nach positiven Gefühlen erkennen wir deren Vielfältigkeit: Freude, Liebe, Stolz, Staunen, Interesse, Vergnügen, Zufriedenheit, Inspiration, Hoffnung, Dankbarkeit. Wir können diese positiven Gefühle fördern, indem wir uns ihrer bewusst werden und bestimmte Situationen als positiv abspeichern. Diese können bei Bedarf abgerufen werden, wenn wir sie gut wahrgenommen und verknüpft haben. Hierfür nützen wir auch unsere Sinne. Bekomme ich einen schönen Blumenstrauß, empfinde ich Freude. Ich sehe die bunte Vielfalt und rieche den herrlichen Duft. Situationen, Sinneswahrnehmung und positives Gefühl können in ihrer Verknüpfung als Trainingsmodul mehrmals täglich wachgerufen werden. Zur Erleichterung kann hierfür ein Symbol gefunden werden.

Denn die Häufigkeit positiver Gefühle ist wichtiger als ihre Intensität. Durch Interventionen wie dem positiven Tagesrückblick oder Miniurlaube können die Ressourcen ausgebaut werden.
Achtsamkeit, Wahrnehmung ohne Bewertung sollte ihren Fixplatz im täglichen Leben haben. Achtsamkeitspraxis stärkt das Selbstmitgefühl, die (Körper)Wahrnehmung und reduziert Stress.

Wir begeben uns einzeln auf einen 20-minütigen Genuss-Spaziergang in die Natur. Wie fantastisch: grüne Wiesen und Wälder, Maisfelder, der türkisblaue See, ein Bächlein, der wolkenverhangene Himmel, der Wind auf der Haut, die Körperempfindung beim schnellen Gehen… eine Vielzahl von intensiven persönlichen Eindrücken auf allen Sinneskanälen… und es zeigt sich klar, wie wichtig das für uns ist!

Durch Achtsamkeit lässt sich auch das Selbstmitgefühl entwickeln.

In der Übung Stärkensonne zeichnen wir unsere Stärken als Sonnenstrahlen und machen sie so sichtbar. Wir beschäftigen uns mit Sinn, Sinnerleben und Sinnfindung. Überwundene Krisen zeigen uns den persönlichen Erfolg.
Wie wichtig Ressourcenarbeit und Selbststärkung gerade in unserem stressigen Alltag ist, zeigen uns die wertvollen Inputs von Melanie Hausler.

Wärmstens kann ich die Beschäftigung mit Positiver Psychologie empfehlen, sei es für die Teamarbeit oder für die persönliche Entwicklung.

Euch allen wohliges Wohlbefinden!

www.hausler.at
www.gluecksrezepte.at

Doris Schüchner

Verein vonOHRzuOHR

Gesundheitstag Gemeinde Marchtrenk

Nachdem ich schon einige Jahre in Marchtrenk wohne, fragte ich einfach einmal an, ob wir bei der Gesundheitsstraße mitmachen dürfen.

Eigentlich habe ich eher an 2023 gedacht, aber ich bekam schon in den nächsten Tagen Antwort von Herrn Stegh, Stadtrat für Jugend und Gesundheit. Nach einigen Telefonaten war es am 21. Oktober dann soweit.

Meine Kollegin Katrin Kieweg, unsere Praktikantin Elena Huber führten die Hörsceenings durch und ich übernahm die Einteilung und Beratung.

Es war ein kleiner, aber feiner Kreis mit den drei Apotheken (Cholesterin, Blutdruck, Zuckermessungen), ein Bus zur Knochendichtemessung war auch da, ein Gesundheitstag mit vielen Personen zwischen 14-65 Jahren. Nicht überlaufen, aber die Menschen fragten gezielt nach den Angeboten.

Ich führte einige gute Gespräche und es wird wohl zu weiterer Zusammenarbeit mit der Gemeinde Marchtrenk und auch Ärzten kommen. Ich freue mich schon darauf und es war ein erfolgreicher Tag!

Petra Kaiblinger

von links nach rechts:
Herr Bernhard Stegh Stadtrat für Jugend und Gesundheit, Frau Petra Kaiblinger, Herr Mag. Dr. med. Ronald Ecker und Herr Bürgermeister Paul Mahr.

Forum für Usher Syndrom, Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

FROHE WEIHNACHTEN & PROSIT 2023!

Selbsthilfeverein für
Menschen mit Usher Syndrom
& Hörsehbeeinträchtigung
unterschiedlichster
Ausprägung bis hin
zur Taubblindheit.
E-Mail: info@usher-taubblind.at
Web: www.usher-taubblind.at
ZVR-Zahl: 256140883

Bericht über das Forum-Seminar 2022 im Bildungshaus St. Magdalena

Das „Forum für Usher-Syndrom, Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit“ veranstaltete vom 16. September bis 18. September 2022 ein Seminar für Betroffene, Angehörige und Interessierte.

Am Freitag war Anreise. Um 13:30 Uhr trafen sich die Teilnehmer zu einer Führung durch das Haus. Da aufgrund unserer unterschiedlichen Bedürfnisse in der Kommunikation die Gruppe zu groß war, wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. So konnten die Angestellten des Hauses uns die wichtigsten Räumlichkeiten wie den Speisesaal, die Seminarräume, die für uns reserviert waren und den Weg zu den Toiletten zeigen.

Um 14 Uhr wurden wir vom Organisationsteam begrüßt und gleich vorab organisatorisches geklärt. Nach der Vorstellungsrunde (Teilnehmer und Assistenten bzw. Dolmetscher) ging es mit dem Programm los. Es wurde darauf hingewiesen, dass bei der Veranstaltung an diesen drei Tagen die Assistenten, Dolmetscher, Schriftdolmetscher und Begleitpersonen auch in den Pausen für eine barrierefreie Kommunikation zur Verfügung standen.

Bevor ich zu den Themen des Seminars komme, möchte ich erklären, dass für die Organisatoren ganz wichtig war, ALLEN Teilnehmern einen BARRIERENFREIEN Zugang zu den Informationen zu ermöglichen. Folglich wurden Gebärdensprachdolmetscher, Schriftdolmetscher und persönliche Assistenz gebeten, die Veranstaltung zu begleiten. Eine induktive Höranlage wurde von Hr. Kapfenberger, Firma ihrzubeHÖR verlegt, sodass hochgradig hörbehinderte Personen akustisch barrierefrei den Vortragenden folgen konnten. Die Gesprächsdisziplin war sehr gut, da alle auf das Mikrofon warten mussten, bevor gesprochen werden durfte. Für stark sehbeeinträchtige Personen wurden mehrere Monitore aufgestellt, damit sie in ihrer benötigten Schriftgröße mitlesen konnten. In den Pausen wurde ein Austausch zwischen gehörlosen, hörenden, stark sehbeeinträchtigten und blinden Menschen ermöglicht, wodurch ein gutes Kennenlernen untereinander stattfinden konnte.

Am ersten Tag fanden parallel drei Workshops statt.
Die erste Gruppe mit dem Thema „Aufarbeitung der Erlebnisse aus Covid-Zeiten, Erfahrungsaustausch, Resümee, Lehren, Erkenntnisse“ wurde von Hr. Gerald Schiller und Hr. Robert Öllinger geleitet. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen während der Pandemie, ihre Ängste, die Kommunikationsschwierigkeiten, die durch das Masken tragen entstanden sind, zu reden und auch gemeinsam bessere Lösungen zu erarbeiten.

Die zweite Gruppe „Erfahrungsberichte zum Thema persönliche Assistenz aus

unterschiedlichen Bundesländern“, wurde von Anita Schachinger und Jutta Schneeberger geleitet. Behandelt wurden die unterschiedlichen Vorgehensweisen in den Bundesländern, sowohl bei Antragsstellung für persönliche Assistenz als auch bei der Vergabe der Plätze. Interessant war, dass jedes Bundesland anders agiert und auch die Qualität der Assistenz sehr stark schwankt. Gegen Ende der Runde kamen auch Fragen zum Thema Pflegegeld auf. Dieses wichtige Thema wurde in einer eigenen Diskussionsrunde nach dem Abendessen behandelt.

Die dritte Gruppe wurde von Christine Pöllmann geleitet. Hier konnten sich Angehörige (Eltern, Partner, Geschwister, etc.) über ihre Erfahrungen mit Betroffenen, Ängsten und Sorgen austauschen.

Nach dem Abendessen fanden sich fast alle Teilnehmer zum Thema Pflegegeld ein. Allein daran konnte man erkennen, wie wichtig dieses Thema ist. Das Gespräch ergab, dass die Pflegegeldstufe-Erhebung sich ausschließlich auf die Augen bezieht und die Schwerhörigkeit bzw. Taubheit fast keine Berücksichtigung findet. Die Belastung, die durch die doppelte Sinnesbehinderung entsteht, wird dadurch nicht erfasst.

Am Samstag konnten noch vor dem Frühstück einige Teilnehmer beim Yoga mit Fr. Ilka Fichtner mitmachen. Frau Fichtner ist selbst Usher-Syndrom Betroffene, weshalb sie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aus eigener Erfahrung eingehen konnte.
Nach dem Frühstück startete OA Priv.-Doz. Dr. med. Rupert STRAUSS mit seinem Vortrag „Aktuelle Therapieansätze bei retinalen Dystrophien“. Er begann mit der Erklärung zum Aufbau des Auges. Verschiedene Studien belegten, dass je nach Stärke der Sehbeeinträchtigung unterschiedlicher psychischer bzw. seelischer Druck auf die Patienten ausgeübt wird. Weiters erklärte er in einfachen Worten die Vererbung des Usher-Syndroms.

Herr Dr. Strauß konnte das anhand von Studien in den USA erklären und daraus resultierende Gentherapie-Methoden erläutern. Er erklärte verschiedene Therapiemöglichkeiten, unter anderem auch die Stammzellentherapie. Der Vortragende berichtete, dass er an einer Forschung teilgenommen hat und nun daran arbeitet, eine Zulassung für eine Studie an Menschen in Graz zu erhalten. Diese Studie soll vier Jahre dauern. >>

>> Über Kriterien bzw. Voraussetzungen, die zu erfüllen sind, wird Hr. Dr. Strauß zu gegebener Zeit berichten. Das Interesse der Teilnehmer war groß.

Nach dem Mittagessen waren Aktivitäten im Freien geplant. Aufgrund des Schlechtwetters mussten sie in die Räumlichkeiten des Hotels verlegt werden. Man konnte mit Ilka Fichtner wieder bei Yoga mitmachen. Alternativ konnten bei einem Kennenlernspiel Teilnehmer paarweise aus einem Fragenkatalog gegenseitige Fragen beantworten. Der Nachmittag diente der Erholung, dem Austausch sowie der Plauderei.

Am Sonntag wurden drei Gruppen gebildet, die im Rahmen einer sogenannten „Zukunftswerkstatt“ zu folgenden Themen diskutierten:

Politik, Verein und Seminar 2024. In der Gruppe „Politik“ wurde vor allem besprochen, wie man unsere Forderungen (zu Themen wie persönliche Assistenz, Pflegegeld, etc.) auf politischer Ebene besser vertreten könnte. In den beiden anderen Gruppen wurden die Tätigkeit des Forums Usher Taubblind Österreich sowie die bisherigen Erfahrungen aus dem Forum-Seminar analysiert und Verbesserungsvorschläge für die Zukunft erarbeitet.

Die Gruppen durften nach der Diskussion ihre Ergebnisse präsentieren. Dr. Johannes Fellinger besuchte an diesem Tag die Versammlung und kommentierte die Präsentationen.

Für mich war es schön zu erleben, wie nach nur drei Tagen mithilfe unterschiedlicher Kommunikationsformen aus Fremden eine Gemeinschaft erwachsen konnte.

Herzlichst
Gerald SCHILLER
Vorsitzender

Globale Befragung Erwachsener mit Cochlea Implantaten: Erste Ergebnisse zu Beratung, Nachversorgung und offenen Wünschen vorgestellt

Von Renate Welter

Die Cochlear Implant International Community of Action (CIICA) hat im Frühjahr 2022 eine weltweite Befragung durchgeführt, die das Ziel verfolgt, einen umfassenden Bericht zu den Serviceleistungen bei der Versorgung mit Cochlea Implantaten und der Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten zu erstellen. Der Bericht soll nicht nur einen weltweiten Vergleich der Leistungen ermöglichen, sondern auch dazu dienen, die Leistungen an den Wünschen der Patientinnen und Patienten besser auszurichten sowie in den einzelnen Staaten die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen zu verbessern. Der ÖSB hat den Fragebogen auf seiner Website verbreitet und um Teilnahme geworben.

*Beim Weltkongress der International Federation of Hard of Hearing People (IFHOH) in Budapest vom 22.–24.09.2022 präsentierten die Projektleiterin PhD Sue Archbold und Brian Lamb (beide am Foto links abgebildet) die ersten Ergebnisse der Befragung, an der auch viele CI-Träger*innen aus Österreich teilgenommen haben.*

Warum eine Patientenbefragung?
In bisher vorliegenden globalen Richtlinien zur CI-Versorgung (Buchman et al, 2020) findet man keine Aussagen zur Notwendigkeit von Rehabilitation, lebenslanger Nachsorge und Qualität der technischen Betreuung.

Den Anforderungen und Bedürfnissen erwachsener CI-Implantierter, um aus ihrer CI-Versorgung lebenslang den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, wird damit bisher nicht entsprochen. Nutzerorientierte Untersuchungen liegen bisher nicht vor.

Die Ergebnisse sollen weltweit der Fachwelt, Politik, Leistungserbringern, Leistungsträgern und Nutzern zur Verfügung gestellt werden, um die Versorgung zu verbessern.

Wer hat teilgenommen?
*Weltweit haben 1238 CI-Träger*innen aus 40 Staaten teilgenommen.*
Die meisten Antworten kamen aus Deutschland, Australien, Brasilien, United States, United Kingdom, Frankreich und Neuseeland.
*Das Alter der Teilnehmer*innen lag zwischen 18 und 91 Jahren, 10% unter 30 Jahren, 47% zwischen 55 und 75 Jahren.*
94% weisen einen beidseitigen Hörverlust auf, aber nur 37% tragen zwei Implantate. Von den einseitig implantierten Personen tragen 55% zusätzlich ein Hörgerät.

Weitere Ergebnisse
*Durchschnittlich erhielten die Teilnehmer*innen im ersten Jahr nach der Implantation Anpassleistungen in 4 bis 6 Anpasssitzungen, vom 2. bis zum 5. Jahr erhielten sie durchschnittlich 2 bis 3 Anpasssitzungen, ab dem 5. Jahr eine Anpasssitzung.*

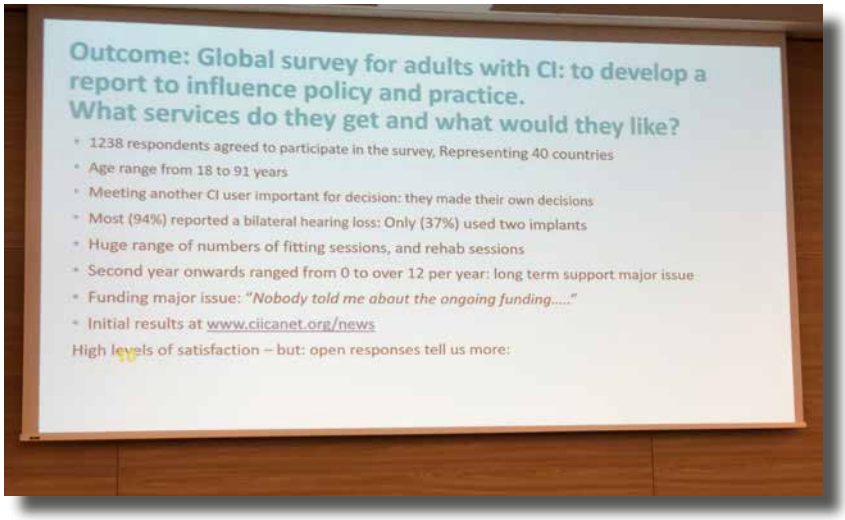
*Alle Teilnehmer*innen gaben an, mindestens eine Rehabilitations-/ Therapiesitzung erhalten zu haben.*
Die Zufriedenheit mit den Anpassleistungen lag bei 86%, mit den Rehabilitationsleistungen bei 68%.

Die Finanzierung der Leistungen wird weltweit durch gesetzliche und/ oder private Krankenversicherungen, in einigen Fällen aber auch durch Stiftungen und NGOs sichergestellt. 9% der Befragten haben das erste Implantat und 14% das zweite selbst bezahlt. Für Anpassleistungen zahlen 10% und für Rehabilitation 16% privat. Ersatzteile und Reparaturen werden ca. von einem Drittel der Befragten privat bezahlt und ca. die Hälfte zahlt für Batterien bzw. Akkus selbst.

Die nachfolgenden Punkte wurden von den Befragten in der angegebenen Reihenfolge als wesentlich benannt:

1. *Lebenslange Nachsorge (regelmäßige Anpassleistungen incl. Programmierung)*
2. *Finanzierung der lebenslangen Nachsorge*
3. *Zugang zu Reparaturen*
4. *Rehabilitation*
5. *Zugang zum technischen Support*
6. *Unterstützung in der Familie*
7. *Unterstützung in Peer Groups (Selbsthilfe)*

78% der Befragten tragen ihr(e) Implantat(e) den ganzen Tag, 20% fast den ganzen Tag.
72% sind mit ihrem(n) Implantat(en) sehr zufrieden, 24% zufrieden und nur 4% sind nicht zufrieden.



Worauf dürfen wir uns freuen?
Nach diesen ersten Ergebnissen sollen nun die Antworten länderbezogen ausgewertet werden, weil es sehr große Unterschiede gibt.
Die Unzufriedenheit mit Rehabilitation und Finanzierung, insbesondere der hohe Anteil der Selbstkosten soll näher untersucht werden.

Auch muss herausgearbeitet werden, ob Informationsdefizite der CI-Patientinnen und Patienten dazu führen, dass sie Entscheidungen nicht richtig treffen können.
*Final soll ein globaler Bericht entstehen, der weltweit in den einzelnen Staaten dazu dienen kann, die gesundheitspolitischen Voraussetzungen und damit auch die Versorgung für die Patientinnen und Patienten zu verbessern.Der endgültige Bericht ist u.a. auch in deutscher Sprache angekündigt.**

CIICA – Cochlear Implant International Community of Action (ciicanet.org)

Sharing initial data from our survey of adults with CI: thanks to you all! – CIICA (ciicanet.org)

Fotos: Renate Welter (c) 2022

AVWS: Wenn Kinder gut hören, aber dennoch nicht alles erfassen... (Teil 1 von 2)

Mein Name ist Mag.a Christine Strableg und ich bin in erster Linie Mutter von vier inzwischen erwachsenen Kindern. Und da auch Psychologenkinder nicht vor Schwierigkeiten gefeit sind, haben wir im Laufe ihres Erwachsenwerdens von Wahrnehmungsstörung über Sprachentwicklungsverzögerung (= late talker) und orofaciale Probleme bis hin zu Konzentrationsproblemen, Lese-Rechtschreib-Schwäche und dadurch entstandenen emotionalen Auffälligkeiten ziemlich viel durchgestanden.

Als die Kinder noch klein waren, habe ich mein Psychologiestudium abgeschlossen und bin schrittweise in den Beruf eingestiegen. Zuerst an einer Stelle für Entwicklungsdiagnostik der Gemeinde Wien und dann einige Jahre in der HNO-Ambulanz des Donauspitals (SMZ-Ost). Dort war ich viel mit dem Thema AVWS, Hörstörungen und den Folgen davon beschäftigt, habe mir das Wissen darüber angeeignet und mich mit dem Wiener AVWS-Team der bundesweiten Arbeitsgruppe AVWS vernetzt.
In der Zwischenzeit habe ich mein Traumziel erreicht und bin seit vielen Jahren freiberuflich als Wahlpsychologin in meiner eigenen Praxis im 4. Wiener Gemeindebezirk tätig.

Klinische und Gesundheitspsychologin
(Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie)
Kolschitzkygasse 15/8, 1040 Wien
Tel + 43 699 10765634
Mail christine@strableg.net
Web www.strableg.net

Folgender Beitrag soll Einblick geben, was AVWS im realen Leben bedeutet & zeigt Lösungsansätze auf:

Anruf in meiner Praxis:
Eine Mutter möchte einen Termin ausmachen, denn die Lehrerin ihres Sohnes hat eine psychologische Abklärung vorgeschlagen, weil er sich nach wie vor beim Schreiben plagt, weil er viele Fehler macht, sich Wörter und Sätze nicht merkt und überhaupt manchmal nicht aufpasst. Die Lehrerin äußerte den Verdacht einer Aufmerksamkeitsstörung und/oder Legasthenie.

Ein anderer Anruf:
Diesmal ist es die Mutter eines Vorschulkindes. Die Pädagogin hat sie an mich verwiesen, weil ihre kleine Tochter immer wieder im Morgenkreis stört, nicht zuhört und dann nicht weiß, worüber gerade gesprochen wurde, manchmal aggressiv reagiert, sich manchmal aber auch aus dem Gruppengeschehen zurückzieht. Zusätzlich reagiert sie oft nicht darauf, wenn sie angesprochen wird und träumt scheinbar vor sich hin.

Zwei sehr typische Kontaktaufnahmen. Und jedes Mal beginnen sofort die Rädchen in meinem Gehirn zu rattern und ich überlege, womit ich es hier zu tun haben könnte: AD(H)S, AVWS, ASS, einer emotionalen Störung oder beim Schulkind tatsächlich mit einer Lese- & Rechtschreib-Störung?
Nun, die Anamnese, die Tests, die Beobachtung des Kindes und die Erfassung der Wahrnehmungen der Bezugspersonen mittels Gesprächen und Fragebögen werden schon Licht in die Sache bringen!

In beiden Fällen könnte die Diagnose AVWS möglich sein, die beschriebenen Auffälligkeiten würden dazu passen.

Weitere Auffälligkeiten, die Bezugspersonen schildern, wenn sie sich bei mir melden, sind unter anderem:

Bei Kindergartenkindern:
Das Kind zuckt bei jedem lauten Geräusch zusammen oder hält sich die Ohren zu.
Die Pädagog:innen äußern den Verdacht, dass das Kind vielleicht schlecht hört.

Es entsteht der Eindruck, dass das Kind unaufmerksam ist.
Das Kind vergisst, was es tun soll.
Das Kind erzählt, dass es in der Gruppe so laut ist.
Das Kind ist beim Abholen müde.
u.v.m.

Bei Schulkindern:
Dem Kind fällt es schwer seine Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum zu fokussieren und es ist schnell durch andere Geräusche abgelenkt.
Das Kind kennt alle Buchstaben, kann diese aber nicht zu Wörtern verbinden.
Das Kind liest gut und fließend, weiß aber nach dem Lesen den Inhalt nicht mehr.
Die Leistungen eines Kindes beim Diktat sind zu Hause erheblich besser als in der Schule.
Das Kind merkt sich Dinge schwer und vergisst Gelerntes schnell wieder.
Das Kind ist nach der Schule müde und erzählt, dass es seine Lehrerin, seinen Lehrer kaum verstehen kann, weil es in der Klasse so laut ist.
Die Pädagog:innen haben den Eindruck, dass das Kind in seiner kognitiven Entwicklung altersentsprechend ist, die Leistungen aber trotzdem nicht gut sind.
u.v.m.

All diese Symptome können auf eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung hinweisen! Müssen aber nicht!

Was also ist AVWS?

Eine auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung liegt dann vor, wenn zentrale Prozesse des Hörens gestört sind.

Etwas genauer erklärt, heißt das:
Wenn wir etwas hören, dann werden jegliche akustischen Informationen über das äußere Ohr, das Trommelfell, das Mittelohr, welches mit Luft gefüllt ist und wo die drei Gehörknöchelchen (Hammer, Amboss und Steigbügel – haben wir ja in der Schule gelernt) sitzen, ins Innenohr geleitet. Dieses ist mit Flüssigkeit gefüllt und dort liegt die Schnecke, unser eigentliches Hörorgan. Hier werden die Schwingungen in Impulse umgewandelt, die über die Hörnerven beider Ohren ins Gehirn weitergeleitet werden. Dieser Vorgang des Hörens wird auch das periphere Hören genannt.

Daran anschließend folgt das sogenannte zentrale Hören. Dabei geht es um die Verarbeitung der Hörwahrnehmung. Das, was wir hören, wird analysiert, wahrgenommen und diese Informationedann an beide Hirnhälften weitergegeben.

Es geht also um das Verstehen dessen, was wir hören. Das gelingt uns aufgrund unserer Erfahrungen, unseres Wissens und unserer Fähigkeiten sowie unserer Gefühle und Strategien mit den alltäglichen Gegebenheiten, Einflüssen und Herausforderungen umzugehen.
Kurz gesagt ist die auditive Verarbeitung und Wahrnehmung somit die Fähigkeit, Schallereignisse jeglicher Art differenziert aufzunehmen, diese weiterzuleiten, ihre Bedeutung zu verstehen und in bereits Erlebtes einzuordnen.

Dies ist natürlich nur eine ziemlich kurze Zusammenfassung dieses sehr komplexen Prozesses.

Das Ergebnis des nicht optimal funktionierenden zentralen Hörens ist, dass das Kind oder der Erwachsene zwar gut hört, das Gehörte aber trotzdem nur schwer verarbeiten kann und nur teilweise versteht.

Die Ursachen für das Auftreten einer AVWS sind nach wie vor nicht gänzlich erforscht. Es ist jedoch von einer neurologischen Beeinträchtigung der für die Hörverarbeitung zuständigen Hörnerven auszugehen. Das äußere und innere Hörorgan sind als Ursache auszuschließen.
Vielmehr werden Probleme bei der Reifung der Nervenbahnen und Gehirnzentren, die für die Hörverarbeitung zuständig sind, als Auslöser angenommen.

Was tun bei Auffälligkeiten?

Sollte also der Verdacht auftauchen, dass ein Kind AVWS hat, hilft als erster Schritt eine genaue Hörabklärung des peripheren und zentralen Hörens bei einer HNO-Ärztin/einem HNO-Arzt oder in einer HNO-Ambulanz.

Ist der Hörbefund glücklicherweise ohne Auffälligkeiten, dann ist als zweiter Schritt eine genaue psychologische Abklärung des Leistungsstandes, der Teilleistungen und der Aufmerksamkeit des Kindes notwendig, um zu einer gesicherten Diagnose zu kommen.
Ebenso ist eine Begutachtung durch eine Logopädin/einen Logopäden wichtig. Hier werden bestimmte Fähigkeiten des Kindes wie z.B. phonologische Bewusstheit, Wortschatz, Artikulation, Spracherwerb und Sprachverständnis abgeklärt.

Oftmals kann auch eine sonderpädagogische Begutachtung durch eine speziell geschulte Fachkraft in Kindergarten oder Schule hilfreich sein.

Schlussendlich ist eine psychologische Diagnostik ein essenzieller Bestandteil. Die Intelligenztestung ist eine wichtige Voraussetzung für die Erstellung der Diagnose AVWS, da diese nur vergeben werden darf, wenn die Hörverarbeitungsleistung unterhalb einer aufgrund eines IQ im Normbereich zu erwartenden Leistung liegt.

Bei der Diagnostik werden je nach Entwicklungsstand und Problematik mit einem sprachfreien Test und/oder sprachgebundenen Test die kognitiven Fähigkeiten, alltägliche und schulische Fertigkeiten und das emotionale Befinden des Kindes überprüft.
Unter anderem wird erfasst, ob das Kind mehrere Erklärungen bei der Aufgabenstellung braucht, sich Gehörtes deutlich schlechter als visuell Vorgegebenes merkt, auf der Handlungsebene bessere oder schlechtere Ergebnisse erzielt als auf der sprachlichen Ebene, welche Stärken und Schwächen sich in den verschiedensten Teilleistungen zeigen, usw.
Ebenso werden die Leistungen auf der Lautebene z.B. mithilfe des AVWS-Screenings von Norina Lauer oder bei Schulkindern durch den BAKO1–4 (Basiskompetenzen für Lese-Rechtschreibleistungen) erfasst.
Zusätzlich geben Fragebögen und persönliche Gespräche zur Erfassung eventueller Auffälligkeiten zu Hause, in der Betreuungseinrichtung sowie in der Schule Aufschluss über das Verhalten und eventuelle Schwierigkeiten des Kindes.

F80.20 Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung [AVWS] ist die exakte Diagnose, die zum großen Bereich der umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache und im Besonderen zur rezeptiven Sprachstörung zählt.

*Prinzipiell ist die Diagnosestellung nicht so einfach, weil es mehrere Störungsbilder gibt, die ähnliche Symptome aufweisen. Daher braucht es eine differenzierte Diagnostik, die die verschiedensten Teilleistungen und Auffälligkeiten in der Entwicklung und im Verhalten erfasst. (...)**

Teil 2 lesen Sie in Sprach-R-ohr Ausgabe 1/2023, das im März 2023 erscheint.

Quellen:
- *https://www.lzh.at/schule/avws/*
- *Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS): Hören und doch nicht verstehen. Broschüre des Bundesministeriums für Bildung, Sonderpädagogik/Inklusive Pädagogik, 2017*
- *Lauer, Norina (2006): Zentral-auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter. 3. Auflage, Stuttgart, Thieme Verlag*

Neue Hörgeräte, neues Hör-Erlebnis

Hörgeräte haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt.
Wiederaufladbare Hörgeräte werden immer beliebter. Drei von vier Kunden entscheiden sich bereits für Akku-Modelle.

Neue Technik
Die neue Smart Speech Technologie von Phonak sorgt für besseres Verstehen, vor allem in geräuschvoller Umgebung.
Die neue Programmautomatik AutoSense OS 5.0 scannt die Umgebung 700 mal pro Sekunde und passt die Hörgeräte automatisch mit sanften, nahtlosen Übergängen an die Hörumgebung an. Mit dem Smartphone und der myPhonak-App kann der Grad der Lärmunterdrückung sowie die Sprachfokussierung aber auch von Ihnen selbst an die jeweilige Umgebung angepasst werden.

Freisprech-Telefonie
Die Hörgeräte dienen auch als Freisprecheinrichtung fürs Handy. Eingehende Anrufe können einfach per Fingertipp auf das Ohr angenommen werden.

Starten Sie Ihr neues Hör-Erlebnis!
Hansaton lädt Sie herzlich ein, neueste Hörgeräte kostenlos Probe zu tragen. Infos und Termine unter **0800 880 888**, auf **hansaton.at** oder direkt bei Hansaton, über 100 x in Österreich.

Bezahlte Anzeige

ÖSB-Fachbroschürenreihe „HÖR & HILFE“ vollständig überarbeitet!

Die 11-teilige vom ÖSB herausgegebene Fachbroschürenreihe HÖR & HILFE ist nun komplett & völlig neu überarbeitet. Die letzten zu aktualisierenden Broschüren waren jene zu den Themen „Implantierbare Hörsysteme“ und „Hör-Rehabilitation“. Gerade diese beiden Broschürenthemen werden auch im Fokus der ÖSB-Agenda des Jahres 2023 stehen:

Erhältlich sind die Broschüren für Mitglieder kostenlos in den ÖSB-nahen Vereinen, Gruppen und Schwerhörigenberatungsstellen. Für alle anderen gibt es die Möglichkeit, die Broschüren beim ÖSB kostenpflichtig zu bestellen: pressestelle@oesb-dachverband.at
Infos dazu auf https://www.oesb-dachverband.at/publikationen/folder

ÖSB-Agenda für 2023: HÖR-REHABILITATION
FORTBILDUNG FÜR SHG-LEITER:INNEN - Bericht

AGENDA DES ÖSB 2023: HÖR-REHABILITATION

In der Oktober-Vorstandssitzung des ÖSB wurde unter anderem auch erörtert, welchem Thema wir uns im kommenden Jahr verstärkt widmen wollen. Schnell war klar, dass Hör-Rehabilitation das Thema sein wird. Denn nach wie vor ist eine Hör-Rehabiliation gerade für Personen nach Hörimplantationen keine Selbstverständlichkeit in Österreich. Fakt ist, dass solche stationären Hör-Rehabilitationen wie in Deutschland nach wie vor in Österreich nicht angeboten werden, obwohl sich der ÖSB hier seit Jahren um eine Lösung bemüht. Betroffene bekommen aktuell eine solche Maßnahme nur, wenn Sie dazu nach Deutschland reisen, denn dort gibt es ein solches Angebot und es wird durchaus auch von der Krankenkasse in Österreich bezahlt. Nur die Wenigsten wissen das...
*Die Information über den Sinn und den Nutzen einer Hör-Rehabiliation Betroffenen zu vermitteln, machen wir kommendes Jahr zum Hauptthema in der ÖSB-Arbeit und Berichterstattung. Neben der stationären Hör-Rehabilitation sind natürlich auch die ambulanten Therapiemöglichkeiten (Logopädie, Audiotherapie und audiopädagogisches Training) im Fokus.**
** HT/ÖSB*

DAS WAR DIE FORTBILDUNG FÜR SHG-LEITER:INNEN IN SALZBURG 2022

Heuer fand die Weiterbildung für Selbsthilfegruppenleiter:innen der ÖSB Mitglieder Organisationen in der Zeit vom 6. Oktober bis 8. Oktober 2022 in Puch bei Salzburg beim Hotel Kirchenwirt statt.

Unter der Seminarleitung von Frau Gabriele Suppan trafen sich Selbsthilfgruppenleiter:innen aus unterschiedlichsten Bundesländer in Puch bei Salzburg, um sich drei Tage lang über ihre Erfahrungen auszutauschen und Neues zu lernen. Am dritten Tag nahmen Cochleaimplantat-Träger:innen am ÖCIG-Symposium im Universitätsklinikum Salzburg teil.

Am Donnerstag startete das Seminar mit einem Resümee und Feedback zum letzten Jahr und zur „digitalen Selbsthilfegruppe“, sowie mit einer Themensammlung zu Wünschen und Erwartungen für das Seminar, die von der Seminarleitung in den Workshop eingebaut worden sind.
Hauptaugenmerk wurde dem Thema „Grenzen setzen“ für Gruppenleiter/innen gelegt. Es wurde uns nahe gelegt die Grenzen zu markieren, zu kennzeichnen, Regeln festzulegen und klar aufzuzeigen. Grenzen setzen sind für gelingende Gruppentreffen vor Ort aber auch für die digitale Kommunikation von großer Bedeutung.
Der Freitag stand dann unter dem Slogan „Hilf dir selbst, dann kannst du andere unterstützen“ sowie „Regeln für die Gruppenarbeit“ am Programm.
Selbstfürsorge dient als wichtiger Faktor für Aktivist:innen in der Selbsthilfegruppe.
Während der Pandemie sind viele Selbsthilfegruppen auseinandergefallen und es ist ziemlich herausfordernd wieder zu einem starken WIR-Gefühl zu kommen. Themenfindung und Jahresplanung sollten mit den Teilnehmer:innen gemeinsam gestaltet werden

Für die akustische Barriefreiheit wurde die FM Anlage von „VOX-Technische Assistenz für Schwerhörige Wien“ zur Verfügung gestellt und dankenswerter Weise von Herrn Georg Schwaighofer vor Ort betreut. Gefördert wurde diese Veranstaltung aus MItteln der Sozialversicherung/ÖKUSS. Slamanig/ÖSB*

Wir wünschen allen Freund:innen und Kooperationspartner:innen frohe Weihnachtsfeiertage und ein glückliches & gesundes neues Jahr 2023!

Die ÖSB-Büros sind über die Weihnachtsfeiertage vom 21. Dezember 2022 bis 10. Jänner 2023 geschlossen!

BUCHTIPP: AVWS - Auditive Verarbeitungs- & Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern: Diagnostik und Therapie

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Kindern haben zusehends an Bedeutung gewonnen. Gerade, wenn Defizite erst im Schulalter erkannt werden, ist eine schnelle und kompetente Diagnostik und Therapie gefragt. Diese Materialsammlung verknüpft die Theorie mit der Praxis. Im theoretischen Teil werden die Grundlagen und Untersuchungsverfahren der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen anschaulich und verständlich dargestellt. Im Praxisteil findet der Therapeut/die Therapeutin Anleitung für sich und für die Eltern, einen strukturierten Therapieaufbau sowie viele Übungen auf Kopiervorlagen, um sowohl die Behandlungsstunden, als auch die Arbeit zu Hause sinnvoll und effizient zu gestalten. Quelle & Foto: amazon.de; Verlag modernes Lernen 2016

=> Dies als Ergänzung zum AVWS-Fachartikel auf den Seiten 36-37 dieser Ausgabe!

Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8-10/1/9, 1150 Wien